

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 54.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 16. November 1905.

Nummer 5.

Texanisches.

San Antonio hat eben wieder eine Wahl überstanden, und die dortigen Zeitungen werden jetzt zu ihrem Leidwesen von dem bewußten uneigennütigen „Steuerzahler“, „Bürger“, „Wähler“ usw., der 20 Cents die Zeile für die Veröffentlichung seiner politischen Mitteilungen bezahlt, wieder längere Zeit in Ruhe gelassen werden. Wir haben übrigens kein Vorurteil gegen solche Anzeigen; sie haben ihre volle Berechtigung und wir würden sie, unter Beachtung der üblichen Vorsichtsmaßregeln, ohne Börgern aufzunehmen; das lesende Publikum weiß, mit wie vielen „Körnchen Salz“ die darin enthaltenen Behauptungen und Andeutungen aufzufassen sind. Aber wir wundern uns darüber, daß ein sehr geschätztes San Antonioer Wechselblatt, welches heftig gegen Medizin-Anzeigen vorgegangen ist und, obgleich es selbst patentmedizinenverkaufende Apotheken und sogar einem concentrirten Wasserlein, welches Salicylsäure enthält, in seinen Spalten Raum gibt, in graulich heiliger Entrüstung den Stab über alle Zeitungen mit Medizin-Anzeigen bricht — wir wundern uns sehr, daß dieses Blatt auch solche politische Anzeigen bringt; denn im Vergleich mit San Antonioer Politik kann eine Patentmedizin-Anzeige-Campagne doch immer noch als etwas Engelreines gelten.

Im Haushalt notwendig.

Ich könnte auf meiner Farm ebenio leicht ohne Ackergeräte fertig werden als ohne Hunt's Lightning Oil. Von allen Linimenten, die ich je für Menschen und Vieh gebraucht, wirkt es am schnellsten und besten; bei Brand- und frischen Schnittwunden ist es wunderbar. Ich halte es für notwendig im Haushalt. Achtungsvoll, S. Harrison, Roscosino, Miss.

Auf der Fair in Dallas bezahlten vorletzten Sonntag 67,500 Personen Eintritt. Die Ausstellung soll diesmal besonders schön und reichhaltig sein.

Am Montag Nachmittag begab sich der Tapezierer Fred Blittersdorf in Austin in ein Leihhaus und sagte, er wolle einen Revolver kaufen. Er suchte sich einen aus und erschoß sich damit, sobald der Verkäufer ihm den Rücken zuwandte. Blittersdorf hinterläßt Frau und Kind.

Ruhe und Schlaf.

Wenigen bleiben die Heimsuchungen des Winters eripart — eine arge Erkrankung, ein lästiger Husten. Viele Mittel werden empfohlen, aber das schnellste und beste von allen ist Simmon's Hustenpulver. Lindert und heilt die Luftwege, beseitigt den Husten sofort und gibt willkommene Ruhe und sanften Schlaf.

Der County Clerk von Bexar County hat einen Heirathsschein ausgestellt für Hermann Walzem und Emilie Weller.

Von County-Richter Wallis von Blanco County wurden am 6. November in Johnson City getraut: Herr Fritz Spangenberg und Frau Alice Spangenberg von Comal County.

In Marble Falls hat es am Sonntag geschneit — aber sehr, sehr wenig, und die winzigen Flocken schmolzen, sowie sie den Boden berührten.

„Ich bin dankbar,“ rief Hannah Blant von Little Rock, Ark., für die Linderung, die mir Bucklen's America-Salbe verschaffte. Sie lürrte mein offenes Bein, dem sonst nichts helfen wollte, und an dem ich 5 Jahre lang litt. Ein vorzügliches Mittel für Schnitt-, Brand- und anderen Wunden. Garantirt in W. C. Voelckers Apotheke; 25c.

Group.

Eine zuverlässige Medizin und die stets parat im Hause gehalten werden sollte, ist Chamberlain's Cough Remedy. Sie verhilft die Krankheit, wenn sie dem Kind gleich beim Eintritt der Heiserkeit gegeben wird oder auch nachdem der croupartige Husten sich eingestellt. Keine Gefahr vorhanden, sie den Kindern einzugeben, da sie kein Opium oder andere schädliche Medikamente enthält. Zu haben bei H. V. Schumann.

Im Hause ihres Bruders Herrn F. W. Geyers in Boerne starb, wie letzte Woche schon kurz berichtet, in der Nacht vom 5. auf den 6. November nach langer Krankheit die Wittwe Agnes Pöb. Sie war in Deutschland geboren, kam vor ungefähr 50 Jahren nach Bexar County und hinterläßt fünf Söhne, zwei Töchter und viele sonstige Verwandte. Die Beerdigung fand vorige Woche am Mittwoch in Bulverde statt. Die Verstorbene war die Wittwe des Herrn Peter Joseph Pöb.

Zu dieser Jahreszeit leiden Viele an Verdauungsbeschwerden. Da ist Rodol Dyspepsia Cure das beste Mittel, denn es verdaut was man isst und ermöglicht es den Verdauungsorganen, die Nahrung in Fleisch und Blut umzuwandeln. Rodol ist gut für sauren Magen, Sodbrennen, Aufstoßen, und alle Verdauungsbeschwerden. V. C. Voelcker.

New Orleans scheint das Gelbe Fieber völlig losgeworden zu sein. Die Mosquito-Theorie hat sich in der Praxis glänzend bewährt.

Auf der Folter. — Wenn Ihr oder einer Eurer Lieben infolge von Rheumatismus durch Schmerzen gefoltert werdet, dann greift sofort nach Form's Alpenkräuter-Heilmittel. Er wird hergestellt durch Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

No. 4295. Report of the Condition of the First National Bank

at New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, November 9, 1905.

RESOURCES.	
Loans and discounts	\$244,012.38
Overdrafts, secured and unsecured	3,740.13
U. S. Bonds to secure circulation	50,000.00
Bonds, securities, etc	13,500.00
Bankinghouse, Furniture and fixtures	6,000.00
Due from National Banks (not Reserve Agents)	223,924.19
Due from State Banks and Bankers	23,887.03
Due from approved reserve agents	141,440.84
Checks and other cash items	83.90
Notes of other National Banks	1,760.00
Fractional paper currency, nickels and cents	272.53
Lawful Money Reserve in Bank, viz:	
Specie	43,865.00
Legal-tender notes	20,000.00
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 per cent of circulation)	63,865.00
Due from U. S. Treasurer other than 5 per cent redemption fund	500.00
Total	\$775,486.00
LIABILITIES.	
Capital stock paid in	\$ 50,000.00
Surplus fund	50,000.00
Undivided profits, less expenses and taxes paid	28,245.11
National Bank notes outstanding	50,000.00
Individual deposits subject to check	596,840.89
Demand certificates of deposit	400.00
Total	\$775,486.00

State of Texas, County of Comal, ss: I, Hermann Clemens, Cashier of the above named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.
HERMANN CLEMENS, Cashier.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of November, 1905.
F. HAMPE,
Notary Public, Comal Co., Tex.
Correct—Attest:
JOSEPH FAUST,
W. CLEMENS,
LOUIS HENNE,
Directors.

Vom „Bohemian-John“.

Schönthal, am 13. November 1905.

Es werden letzte Woche viele Leser mit Schmerzen, aber vergeblich, auf mich gewartet haben, denn was kann man gegen des Wetters Gewalt machen, wenn einen der Wind umweht? Mich hat zwar der Wind nicht umgeworfen, aber das Regenwetter hat mir wieder einen Strich durch die Rechnung gemacht. Ein Zeitungsmensch kann es sich nicht erlauben, zweispännig zu fahren, und mit meiner kleinen Rosinante, bei der bekannten Anhänglichkeit des schwarzen Wobens bei Regenwetter, ging es einfach nicht.

Am Mittwoch, den 8. November, hatte ich mich wieder entschlossen, so eine kleine Reise zu unternehmen. Ich fuhr nach Neu-Braunfels, um am nächsten Tage Graeb, Seguin und Umgegend zu besuchen. Da ich hörte, daß Cotton 11 Cents kostete, dachte ich: „John, 11 Cents hast Du noch nie für Cotton bekommen.“ So fuhr also mein Sohn mit dem Ballen mit. Unterwegs hörte ich sogar von 11 1/2 Cents. „Na,“ dachte ich, „bis ich nach der Stadt komme, kostet sie 12 Cents, und wenn sie dann noch am Steigen ist, bleibe ich dort, bis ich für's Pfund zwei Wit krieger.“

Aber profit Wahlzeit! Als die Ballen-Bibel ausfanden, daß ich auch mit Cotton kam, fiel der Preis gleich auf 10 1/2 Cents herunter. Die Käufer hatten natürlich nicht auf meinen Ballen gerechnet, und da stimmte es wieder nicht mit dem Government Report. Und dieselbe Nacht kam ein furchtbarer Regen, und so mußte ich meine Reise wieder verschieben.

Ich wäre nun gerne mehrere Tage in der Stadt geblieben; aber da ich ich auf der Straße einen Mexikaner mit einer dicken Kette und einem schweren Klumpen Eisen am Beine, welcher den Schmutz in den Straßen zusammenhaufeln mußte. Als ich mich erkundigte, was der Mensch verbrochen habe, da fand ich aus, daß er zu viel gebet hat. Da dachte ich, so etwas könnte einem verregnetem Zeitungsdreier auch leicht passieren; und als ich mir das Schmutzhaufeln auf der Straße so recht lebhaft vorstellte, da grüßte mir's, und ich nahm vorsichtshalber den Governator mit in meine Buggy und fuhr nach Hause, nach dem freien Schönthal, wo es keinen Stadtmarischall, keine Sklaventetten, keine Eisentumpen und keine Dreckschaufeln gibt.

Zu Hause angekommen, traf ich meine Leute beim Schweinegeschlachten. Wißt Ihr 'was, Ihr lieben Leser? Der Governator ist nicht allein ein guter Albernann, sondern auch ein A No. 1 Wurstmacher!

Es thut mir leid, von jenen schönen Würsten zu scheiden, doch geschieden muß sein; und diese Woche geht es los, wenn es auch Bratwürste regnet.

Bei all' meinem Pech hatte ich auch wieder Glück, denn unterwegs verkaufte ich die Tante an Herrn Philipp Braich, und lernte ihn als einen sehr netten Mann kennen. Auch Herrn Franklin Ebel, der sich kürzlich eine Farm dort oben bei Spring Branch gekauft, konnte ich als neuen Leser eintragen. Herrn Carl Erben, wohlbestallten Butchermeister von Anhalt, traf ich unterwegs, und so hatte ich wieder Geld. Ferner schrieb ich noch Quittungen für Robert Hagemann, H. Voigt, Fritz Doehne, August Koepf, Carl Werner, Joseph Wenzel, Carl Lüding, Wm. Kemmler, Raymond Baus und Hans Herbst, der in Wälde nach San Antonio übersiedeln wird. So verliere ich einen Freund nach dem andern; doch

werde ich Freund Herbst auch in San Antonio auffuchen.

Ferner traf ich Freund Conrad Schümann von Yorktown, der heraufgekommen war, um der goldenen Hochzeit seiner Eltern, Herrn und Frau Fritz Schümann, am 8. November beizuwohnen. Der John wünscht dem Jubelpaar ein noch recht langes und gesundes Leben!

Kürzlich bekam ich einen wunderschönen Brief von Freund August Weyel von Floresville. Die Farmer sollen dieses Jahr in jener Gegend eine sehr gute Ernte gemacht haben. Der August ist überhaupt immer frohen Muthes. Mir erzählte jemand: „Du, John, ich war kürzlich beim August Weyel in Floresville und bin dort furchtbar freundlich aufgenommen worden.“ — Ich erwiderte: „Das ist einmal so Mode beim August, oder denkst Du etwa, daß er bei Dir bloß eine Ausnahme gemacht hat? So sind die meisten alten Texaner; ich treffe eine Unmenge solcher Leute an.“

Da meinte mein guter Freund: „Das kann ich nicht begreifen.“ Es begreift eben nicht jeder so leicht wie der

Bohemian John.

Ein großes Unglück

ist es, wenn man seine Gesundheit verliert, infolge von Verdauungs-schwäche und Verstopfung. Prompte Linderung verschaffen da Dr. King's New Life Pills; sie regulieren die Verdauung und kurieren Kopfschmerz, Schwindelanfälle, Kolik, Verstopfung usw. Garantirt in W. C. Voelckers Apotheke; 25c.

Eingefandt.

Geehrte Redaktion der Neu-Braunfels-Zeitung!

Wie es scheint, erreicht das neue Jagdgeschütz vollständig den Zweck, den es erreichen sollte; nämlich die Hirsche zu beschützen, daß sie nicht außer der vom Gesetz vorgeschriebenen Zeit geschossen werden, damit sie sich mehr vermehren können. Der Menge Hirsche nach, die jetzt schon geschossen wurden, zu urtheilen, haben sie das auch gethan.

Das ist ja ganz schön; wo bleibt aber der Schutz für die Landeigentümer? Ich für meinen Teil kann keinen andern merken als den, den sich die Landeigentümer selbst verschaffen, indem sie das Jagden auf ihrem Eigenthum verbieten, und dann jeden Tag während der zweimonatlichen Jagdzeit selbst aufpassen, daß keine Jäger ihre Landereien betreten, und falls dies doch geschehen sollte, die Herren Jäger höflichst ersuchen, dies nicht zu thun. Denn, was wären wohl die Folgen, wenn man Zuwiderhandelnde dem Gesetz nach behandeln, d. h. beim Gericht anzeigen würde, und sie würden dort zu einer Geldstrafe verurtheilt? Es würde voraussichtlich böses Blut erzeugen; Feindschaft würde nicht ausbleiben; auch würde die Geschichte womöglich Jahre lang von einer Court zur andern verschoben.

Aber trotz den geschilderten Unannehmlichkeiten, die zu erwarten sind, fühle ich mich gewungen, das Jagden auf meinen Landereien nochmals zu verbieten. Ich habe das zwar schon einige Jahre in der Zeitung bekannt gemacht, und glaube somit, daß es nicht nötig wäre, es jedes Jahr zu thun; aber wie sehr habe ich mich geirrt! Alles frühere Verbieten scheint vergessen zu sein; ohne zu fragen, jagt man heimlich. Die kurze Jagdzeit muß bei den Herren Jägern ein solches Jagdfever erzeugen, daß sie der Verhinderung nicht widerstehen können. Die Folgen sind, soviel ich bis jetzt ausgefunden habe, ein todtter Ochse, für den ich \$15 hätte haben können.

Erzieht mir der Staat den Verlust? Niemals! und die Jäger schon lange nicht. Auch kann es der Fall sein, daß der betreffende Jäger selbst nicht weiß, was er für Unheil angerichtet hat. Das Vieh geht bei dieser Jahreszeit viel im Gebüsch; da kann es in der Hitze des Gefechts passieren, daß ein Stück Vieh ungesehen getroffen wird. Manchem guten Freunde würde ich gern das Vergnügen gönnen, auf meinen Ländereien zu jagen, wenn dabei mein Vieh nicht in Gefahr käme.

So, liebe Jägerfreunde, nun glaube ich, habe ich genug gewarnt. Wer zuwiderhandeln will, mag die Folgen tragen; ich muß sie tragen.

F. J. Heidrich.

Gerade das, was man gegen Verstopfung braucht.

Als ein sicheres und zuverlässiges Magenreinigungsmittel scharfen Chamberlain's Magen- und Leberstärker gerade das zu sein, was man braucht, kräftig genug für den stärksten und doch milde und sicher für Kinder und ohne jenes schreckliche Reizen, daß man oft bei der meisten Reinigungsmitteln findet, sagen A. S. Webster & Co., Uctora, Ontario, Canada. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Texas, am 11. Nov. 1905.

- Breig Willie E.
- Coate John S.
- Crawford J. D.
- Dilla Peter
- Gonzales Frank
- Hernando Julia
- Lira Gregorio
- Lopez Yonocencio
- McKinney Miss Fay
- Molinar Jesus
- Reeh Wibley Miss
- Riedel Wilhelm
- Trigoien Victor

1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Im Herbst erkälten wir uns am schlimmsten weil der Temperaturwechsel so plötzlich ist und die Kälte durchdringt. Dr. August König's Hamburger Brustthee ist ein spezifisches Mittel gegen solche Anfälle und turirt sicher.

Ball

in der

Born Halle

am Sonntag, den 19. Novbr.

Die York Steel Band liefert die Musik. Freundlich ladet ein Adolph Ziegenbals.

Obstbäume!

Eine große Auswahl erster Klasse, hier, ohne Bewässerung gezogener Obstbäume, billiger als je. Bevor Ihr kauft, laßt Euch unseren neuen Katalog kommen, es steht viel Interessantes darin. Frei für Jeden.

Cibola Nursery Co., Cibola, Texas.

Verlangt.

4000 gute Ceder-Telephonklangen. Näheres in der Office der Southwestern Telephone Co.

Warnung!

Es ist Niemandem gestattet, ohne unsere Erlaubnis in unseren Pasturen oder auf „Ueders Ranch“ zu campiren oder zu jagen. Otto Hillert, Jos. Bro, F. Ropylin, W. Wüß, L. Forbagen, Carl Wüß.

Wm. O. Schubert,

Graben-Fabrikant, Neu-Braunfels, Texas. Liefert nur erstklassige Arbeit. Man erkundige sich bei ihm nach Preisen. Herr Carl Borchers ist sein reisender Agent.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter und Schwester Emma Winkler hülfreich zur Seite standen und uns ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch Herrn Pastor Neubaus für die trostreichen Worte am Grabe und im Haus, sprechen wir hiermit unsere tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen: W. Winkler und Familie.

Achtung, Farmer!

Am Freitag und Samstag, den 1. und 2. Dezember, wird auf meinem Plage Zuckerrobsamen gedroschen.

John Schabel.

Achtung, Farmer!

Am Montag, den 27. November 1905 wird auf Fr. Heidrich's Farm zu Mission Valley, Zuckerrobsamen gedroschen.

Heidrich & Kuntel.

Zu vermieten:

Wohnsitzverleihe Office-Räume in Landa's Gebäude auf der Plaza.

Zu verkaufen:

20 ausgezeichnete Baupläne in der Castell-Strasse. Frau Helene Landa.

Warnung.

Es ist Niemandem gestattet, ohne unsere Erlaubnis in unseren Pasturen zu jagen oder zu campiren. Zuwiderhandeln werden gerichtlich belangt. Alfred Panter mülh und Julius Panter mülh.

Maschinen zu verkaufen.

Eine Drehschneidmaschine, Aultman-Taylor „belted“, 27 Zoll Colinder, 36 Zoll Separator; ein Ringland „junior“ Cornschäler, eine Kelly Cornschneidmühle, acht Pferdekräfte, Capacität 300 B. Aehren-corn p. I.; ein fast neuer Deering Stahl-Selbstbinden; eine Milwaukee Grassmäschine (neu) und eine Holzschleifmaschine, 24 Zoll und sehr solide konstruirt. Habe mich von meiner Farm zurückgezogen und werde daher sämtliche obige Maschinen, die alle in sehr brauchbarem Zustande sind, preiswürdig verkaufen.

Achtungsvoll E. von Bredmann, Seguin, Tex.

Phoenix Saloon

Ed. Kallies, Eigentümer.

Vollständige Einrichtung, die besten kellerischen Getränke, Cigarren u. s. w. Alle Sorten Whisley bei Quart und Gallone so billig wie irgendwo. Gutes Restaurant.

Zu verkaufen.

4 gute zugesehe Pferde zu verkaufen bei E. C. Zippel.

An alle Pflanzler!

Falls Sie diesen Herbst oder Winter Obstbäume, Sträucher, Rosen oder dergleichen anpflanzen möchten, so bitte sprechen Sie mal bei mir vor, oder schreiben Sie um Katalog.

Achtungsvoll A. B. Steinbring, Neu-Braunfels, Tex.

Ich habe

noch 1875 Ader schwarzes Land in Karnes County, angrenzend an Leute aus Comal und Guadalupe County, billig zu verkaufen. Karte und Preise zu finden beim Somann.

Gesucht.

Eine ältere Haushälterin, Deutsche vorgezogen, für einen Wittwer mit Kindern; nachzufragen bei Aug. Haeder, Cibola, Tex.

Tegatifches.

Morgen, am 17. November, wird Richter F. C. Weinert von Guadalupe County auf der „Good Roads Convention“ in Gonzales eine deutsche Ansprache halten.

Als Herr August Kalies seine Mutter, die von Marion nach Ottine gereist war, um ihn zu besuchen, vom Bahnhof nach seinem Hause fuhr, brach etwas am Geschirr; die Eier wurden söhne, und die Anfassien wurden aus dem Wagen geschleudert. Die Mutter des Herrn Kalies wurde dabei so schlimm verletzt, daß sie gleich wieder nach Marion zurückreisen mußte, um sich dort ärztlich behandeln zu lassen.

Herr Ernst Schubert hat 40 Acker Land bei York Creek für \$1050 an Herrn Walter Sweling, und 91 Acker für \$3600 an Herrn E. Bielele verkauft, und 166 Acker in der Nähe von Spechts Schulhaus für \$11,000 von Herrn Ed. Schubert gekauft.

In Seguin bemüht man sich sehr darum, daß das „Blum College“ von Brenham nach dort verlegt werde. Seguin wäre wirklich ein sehr geeigneter Platz für eine solche Lehranstalt.

Der Seguiner Stadtrath hat \$96 für Schulcataloge ausgegeben.

Fälschen das Gchle.

Foley & Co., Chicago, fälschen zuerst Honig und Theer als Hals- und Lungenmittel ein, und infolge des großen Vortheils und der Beliebtheit von Foleys Honey & Tar gibt es viele Nachahmungen. Man verlange Foleys Honey & Tar, und weigere sich, etwas anderes zu nehmen, da kein anderes Präparat so gut ist. Führt leicht ab. Enthält kein Opium und ist am sichersten für Kinder und schwächliche Personen. H. V. Schumann.

Passive Mitglieder der neuen Hermannsöhne-Schwesterloge in Comfort sind die Herren Wilhelm Wiedenfeld, Otto Wiedenfeld, F. G. Willart, Dan Holskamp, Alex Brinkmann und Richard Faltin.

Auch bei Comfort giebt es unvorsichtige Jäger; Herr J. J. Hein wurde eine wertvolle Jersey-Kuh erschossen und eine Fenster-scheibe im Schlafzimmer zertrümmert.

Das Lehrerseminar zu Huntsville wird von 519 Studierenden besucht. Etwa zehn oder zwölf Deutsch-studierende werden sich um die drei Hermannsöhne-Stipendien bewerben, die für diese Lehranstalt ausgelegt sind.

In Friedrichsburg ist Herr Johann Weidenfeller im 68. Lebensjahre am Magenkrebs gestorben.

Der Tinsley-Fall wurde vom Districtrichter aus eigenem Antriebe, aber unter Zustimmung des Angeklagten, von Lavaca County nach Bastrop County verlegt. Tinsley ist angeklagt, in Gonzales den Wirth Oscar Schläner ermordet zu haben.

Eine Karte.

Es wird hiermit bestätigt, daß alle Apotheker ermächtigt sind, das Geld zurückzugeben, falls Foleys Honey and Tar Husten oder Erkältung nicht kurieren sollte. Verhindert Lungenentzündung und turirt beginnende Schwindel. Enthält keine Opiume und ist das sicherste Mittel für Kinder. Verlangt Foleys Honey and Tar und nehmt nichts anderes; es befeuchtet den Husten und heilt die Lunge. H. V. Schumann.

Palestine hat beschlossen, \$20,000 für den Bau von Schulhäusern zu borgen.

Am Sonntag Abend gab die Brunhilde Schwesterloge des Ordens der Hermannsöhne in San Antonio eine deutsche Theatervorstellung.

Das Schulhaus in Lower Valley wird von der Firma J. Zahn in Neu-Braunfels mit Patentsteinen ausgefattet werden.

In Borne tritt am 4. Dezember das Districtrichter zusammen. Als Mitglieder der Grand Jury sind die folgenden Bürger vorgeladen worden: Albert Ammann, John Krause, Chas. Wenzel, Hy. Gathing, Adam Phillip, Gustav Schattberg, Aug. Knibbe, Wm. Langheim, Emil Karger, Ernst Hauser, Geo. Smith jr., Ernst Bergmann, Tom Patton, Alf.

Behr, Friz Reinhard, Rud. Geisler.

Die Petit Jury-Liste weist die folgenden Namen auf: Henry Schrader, Alb. Seele, John Wood, Rice Spencer, F. Toepferwein, Friz Schneider, H. Wollschlaeger, G. Wollschlaeger, H. Wendler jr., Max Hofheinz, W. Schuchart, Chas. Bauer, Gott. Schwobe, Chas. Herff, Gus. Erfurt, Aug. Koehne, Franz Schneider, E. Vichtenburg, Ernst Bonnet, Gustav Winnick, Adolph Jek, Julius Lindner, F. Hartroeder, E. Bessler jr., Ben. Kanau, S. B. Rowlin, Friz Jogle, Ch. Perrin, Gustav Albrecht, Louis Hauser, Louis Haag, Oscar Bergemann, Geo. Waterman, Ad. Ammann, Fant Boyce, Ad. Beyrich.

An demselben Tage tritt auch das County-Gericht in Sitzung. Als Jury-Mitglieder sind vorgeladen worden: Robert Winnick, Oscar Voelker, Henry Nickel, Geo. Forscheu, Wm. Langheim, Wm. Dierts, Dan Weckel, Joe Schneider, Chas. Meyer, H. Ingenhuet, Paul Rosenthal, Friz Barth.

Vertreibt das Jucken.

Es heilt nicht alle Leiden, befeuchtet jedoch eines der schlimmsten — nämlich Jucken in irgend welcher Form. Eczema, Ringworm und d. mit einer Bog kurirt. Ist garantirt, und heißt Hunt's Cure

Zwischen Slayden und Neville in Gonzales County sind mindestens 150 Acker Land mit Erdnüssen bepflanzt.

Herr H. Fehlis hat seinen Platz bei Belmont verkauft und gedenkt in die Nähe von Clear Spring zu ziehen.

Der Auster Stadtrath hat die Steuern für das kommende Jahr auf \$2.33 1/2 pro \$100 festgesetzt.

In Lockhart wurde eine Farmgesellschaft für Caldwell County organisiert. Die folgenden Beamten wurden gewählt: J. W. Rainey, Präsident; A. Wilson, erster Vice-Präsident; J. G. Blanks, zweiter Vice-Präsident; J. M. Alexander, dritter Vice-Präsident; A. M. Schofield, Sekretär und Schatzmeister; J. R. Rainey, W. S. Lewis, J. M. Blanks, A. B. Storey, B. G. Collier, B. Strandmann und W. Wilson, Direktoren.

Ein süßiges Hustenmittel und das einzige, das abführt und die Erkältung aus dem System vertreibt, ist Kennedys Variatone Honey and Tar. Reinigt Kopf und Hals, kräftigt die Lunge; Kinder nehmen es gern. Zu haben bei W. C. Voelcker.

In Houston wurden letzte Woche an einem Tage 18,000 Faß Reis zu \$4.02 pro Faß verkauft.

Herr E. A. Thielepape von Dripping Springs hat seine Farm dort verkauft und wird auf seinen Platz bei Kyle ziehen, wo er sich ein neues Wohnhaus bauen läßt.

In der Familie des Herrn Louis Harms bei Blanco City ist ein Söhnlein angekommen.

In der Familie des Herrn J. Armler bei Twin Sisters ist ein Söhnlein angekommen; desgleichen in der Familie des Herrn Paul Bindseil.

Herr Pastor J. A. G. Nabe ist von East-Bernard nach Grassville verlegt worden.

Die Mitglieder der neuen Schwesterloge in Comfort sind: Frau Elise Schellhase, Ex-Präsidentin; Frau Franziska Holskamp, Präsidentin; Frau Emmy Brinkmann, Vice-Präsidentin; Frau Selene Flach, Sekretärin; Frä. Emilie Strohecker, Finanz-Sekretärin; Frau Lina Wiedenfeld, Schatzmeisterin; Frau Ida Berner, Frä. Agnes Holskamp und Frau Bertha Ehlers, Mitglieder des Verwaltungsrathes; Frau Mathilde Wiedenfeld, Führerin; Frau Otto Wiedenfeld, Innere Wache; Herr Richard Faltin, Aeußere Wache; Vertreter bei der Großloge, Paul G. Willaret.

Letzten Donnerstag Morgen fielen in San Marcos über 2 1/2 Zoll Regen.

Mrs. Winslow's Soothing Syrup, seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Apotheken in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Ct.

Der County Clerk von Bezar County hat einen Heirathschein ausgefertigt für Oscar Albrecht und Carmen Hewett.

Am 9. November wurde aus Austin an die „San Antonio Daily Express“ berichtet, daß die nächste Lehrprüfung in jedem County des Staates am 30. November und am 2. Dezember stattfinden wird.

In der Nähe von Beyerdsville wurde die Frau des Farmers Johann Riethmaier von einem Maulthiere vor den Kopf geschlagen und gefährlich verwundet.

In Ennis plagierte der Dampfkessel einer Lokomotive. Der Feizer und der Lokomotivführer wurden getödtet.

Der „Taylor Herald“ schreibt: „Als ein Zeichen, daß die Prohibition ein Segen oder vielmehr eine Goldgrube für die Express-Gesellschaften ist, möchten wir bemerken, daß die hiesige Express-Office Joeben Schreiner an der Arbeit hat, um einen Verschlag nebst „Shelves“ herrichten zu lassen, um die ankommenden Whiskeykrüge usw. darin zu plazieren.“

Im Elternhause der Braut zu Marion feierten Herr Wilhelm Frankenhauer aus Gonzales und Frä. Marie Albrecht frohliche Hochzeit.

Der Seguiner Stadtrath hat angeordnet, daß alle Schuhpuder, welche die Straßen oder Seitenwege bei Ausübung ihres Gewerbes benutzen, eine monatliche Steuer von 50 Cts. für jeden Fußhand entrichten müssen. Alle anderen Schuhpuder müssen monatlich 25 Cents bezahlen.

In der Familie des Herrn Martin Harborth in Guadalupe County ist ein Söhnlein angekommen.

Verkauft mehr von Chamberlains Cough Remedy als von allen anderen zusammengekommen.

Folgender Brief aus einer Gegend wo Chamberlains Cough Remedy gut bekannt ist, zeigt, daß die noch nie dagewesene Nachfrage für diese Medizin durch die ihr eigene Vortrefflichkeit erlangt worden ist. Herr Thos. Georgie, ein Kaufmann aus Mt. Egin, Ontario, sagt: „Ich bin Alleinagent hier für Chamberlains Cough Remedy, seit es in Canada eingeführt wurde und ich verkaufe soviel davon, wie von den übrigen Sorten meines Lagers zusammengekommen. Von den vielen Tugenden die ich unter Garantie verkaufe, ist noch keine Flasche zurückgenommen. Ich kann diese Medizin persönlich empfehlen, da ich sie selbst probirt und meinen Kindern mit dem besten Resultat gegeben habe.“ Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Modethorheit und Dickethun.

In Pittsburg stahl ein Angestellter der American Express Co. die Kleinigkeit von \$101,000 und gab als Entschuldigung an, daß er mit seinem Salär von \$65 per Monat seine Familie nicht standesgemäß ernähren konnte. Diese Entschuldigung klingt um so merkwürdiger, wenn man bedenkt, wie viele Familienväter mit weniger als \$65 auskommen und jedenfalls noch schwerer arbeiten müssen, als der Expressbote Cuncliffe es that. Und was hat Cuncliffe nun? Seine Stelle verloren, die Ehre eingebüßt und seine Familie, welches sein Höchstes hätte sein sollen, mit Schande bedeckt, und schließlich wird er noch selbst in's Zuchthaus wandern müssen. Wäre es da nicht besser gewesen, er hätte für \$65 per Monat weiter gearbeitet und sich durch treue Pflichterfüllung ein schwerlich ausgebliebenes Abancement verdient? Schwer, — aber das „Standesgemäß leben“ war die Klippe, an welcher seine Ehrlichkeit scheiterte und dieser Thorheit wegen brachte er sich und seine Familie in's Verderben. Und wie es ihm erging, so ergiebt es vielen Anderen: sie gehen an der sogenannten Gleichheitsflegel zu Grunde. Mancher, der in untergeordneter Stellung sich befindet, trachtet nicht darnach, sich empor zu arbeiten, sondern huldigt der Modegöttin (Modetenfel wäre richtiger) in einer Weise, die nicht mit seinem Einkommen in Einklang steht, er glaubt es seinem Stande als freier amerikanischer Bürger nämlich schuldig zu sein, stets nur das Beste und Theu-

erste zu tragen, und denkt keine Minute daran, daß sein Ganzes nur mit „Plunder und nichts d'runter“ zu bezeichnen ist. Und wie es mit vielen Männern so geht, so geht es auch mit deren Frauen: da wird nur immer an die liebe Mode gedacht, man geht mit der Mode zu Bette und steht mit derselben auf. Statt daß ein Sparpfennig für einen Regentag oder die Anschaffung eines eigenen Heims zurückgelegt wird, da wird jeder womöglich noch am Altar der Mode geopfert und hat der Mann einmal ausgearbeitet, so hat die Familie gewöhnlich auch gleich ausgegeben. Wäre es da nicht besser, sich bei Zeiten nach der Decke strecken zu lernen und zu bedenken, daß jeder Dollar nur hundert Cents hat? Und wer dies thut, der wird nicht allein mit seinem Loos besser zufrieden sein und bedenken, daß wir nicht alle Bankpräsidenten sein können, sondern daß es auch Leute geben muß, welche geringere Posten bekleiden, sonst könnte die menschliche Gesellschaft überhaupt ja nicht bestehen. Und schließlich sollte man nie vergessen, daß es noch lange nicht die prächtigen Kleider und sonstiger Mode-Krimskram, sowie fades Dickethun ist, welche dem Menschen in den Augen der Welt Ehre und Achtung einbringen, sondern nur verdienstvolle Fähigkeiten und gute Charakter-Eigenschaften dies zu thun vermögen.

Wenn zwei jetzt voneinandergehen So heißt es nicht: Auf Wiedersehen! Sie sagen lächelnd: Ich erwarte Von Ihnen eine Ansichtskarte.

Höhere Todter. Mutter: „Aber Else, bist Du denn noch nicht mit den Salatwaschen fertig?“ Else: „Rein Mama, ich kann die Seife gar nicht finden.“

Wandlung.

Wenn zwei jetzt voneinandergehen So heißt es nicht: Auf Wiedersehen! Sie sagen lächelnd: Ich erwarte Von Ihnen eine Ansichtskarte.

Sohn verlor die Mutter.

In unserer Familie kommt Schwindel vor; meine Mutter starb daran, schreibt E. B. Reid, von Hamony, Mo. „In den letzten fünf Jahren habe ich bei jeder Erkältung und Husten Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindel genommen, und bin von ersten Lungenleiden verschont geblieben.“ Der Tod seiner Mutter war ein schwerer Verlust für Herrn Reid, aber er hat gelernt, daß Lungen-Affektionen nicht vernachlässigt werden dürfen, und wie man sie kurirt. Schnellste Linderung und Kur von Husten und Heiserkeit. Preis 50c u. \$1.00; wird garantirt in W. C. Voelckers Apotheke. Probe-flasche frei.

In der Wuth. „Deine Stiefel knarren aber fürchterlich, — nach einem alten Glauben ist das ein Zeichen, daß sie noch nicht bezahlt sind.“ „Ach, Unfimm! Weshalb knarrt mein Gut, mein Ueberzieher, mein Anzug nicht?“

Druckfehler. Auf seinen Wink brachte die Wirth eine Flasche edlen Regenwässers.

Dr. August König's Hamburger Brustthee

Das alte bewährte Heilmittel

kurirt Husten Erkältungen Bronchitis Influenza Asthma

Das alte bewährte Heilmittel

kurirt Husten Erkältungen Bronchitis Influenza Asthma

Das alte bewährte Heilmittel

Baja California. Productives Land \$3.00 per Acker. Rechtsanwält Otto Schroeder, Los Angeles, Cal. Major Blvd.

Wer einem Andern unter dem Siegel der Verschwiegenheit ein Geheimniß mittheilt, verlangt von ihm etwas, was er selbst nicht könnte.

Chamberlains Pain Balm. Es ist keine Gefahr durch Blutvergiftung vorhanden, wenn bei Schnitt- oder anderen Wunden Chamberlains Pain Balm gebraucht wird. Es ist eine antiseptische Verbandsalbe und sollte in jedem Haushalte zu finden sein. Zu haben bei H. V. Schumann.

Wandlung.

Wenn zwei jetzt voneinandergehen So heißt es nicht: Auf Wiedersehen! Sie sagen lächelnd: Ich erwarte Von Ihnen eine Ansichtskarte.

Höhere Todter. Mutter: „Aber Else, bist Du denn noch nicht mit den Salatwaschen fertig?“ Else: „Rein Mama, ich kann die Seife gar nicht finden.“

Wenn zwei jetzt voneinandergehen So heißt es nicht: Auf Wiedersehen! Sie sagen lächelnd: Ich erwarte Von Ihnen eine Ansichtskarte.

Höhere Todter. Mutter: „Aber Else, bist Du denn noch nicht mit den Salatwaschen fertig?“ Else: „Rein Mama, ich kann die Seife gar nicht finden.“

BALLARD'S HOREHOUND SYRUP
PERMANENTLY CURES CONSUMPTION, COUGHS, COLDS, BRONCHITIS, ASTHMA, SORE THROAT, HOARSENESS, WHOOPING COUGH AND GROUP.
DO NOT DELAY
Until the drain on your system produces permanent disability. The human breathing machinery is a wonderful system of tubes and cells. To have good health it must be kept in good order. A GOLD is considered of no importance, yet if it was known by its proper name of "throat inflammation," or "congestion of the lungs," its dangerous character would be appreciated. When a cold makes its appearance use at once Ballard's Horehound Syrup which will speedily overcome it. WHOOPING COUGH AND GROUP Require Prompt Action. SNOW LINIMENT applied to the throat and chest gives wonderful relief, while Ballard's Horehound Syrup will rapidly stop the violent paroxysms of coughing. IT IS THE ONLY COUGH REMEDY THAT WILL POSITIVELY CURE WHOOPING COUGH AND GROUP.
BEST FOR CHILDREN
Mrs. Maud Adams, Goldthwaite, Tex., writes:—"I have used Ballard's Horehound Syrup and find it the BEST medicine for cough, croup and cold. My children use it and it is pleasant to take and quickly cures."
SAFE AND SURE Three Sizes, 25c, 50c, \$1.00
The Children's Favorite Remedy Every Bottle Guaranteed
Ballard Snow Liniment Co., St. Louis, Mo.
SOLD AND RECOMMENDED BY A. TOLLE.

Hugo, Schmelzer & Co.,
Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.
Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.
Agenten für Koffman, Gersley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, B. Vernon Whiskeys, Schlip Bier, Beck's, Mantou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Detagone Seife, P. & J. Brands Molasses, Stachelbergs Cigarren, wie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fris Cigarren, Mumm's Champagner.

ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.
Kapital - - - - - \$50,000
Ueberschuß, \$30,000.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Draft und u. f. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.
Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Hagel und Tornados.
Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Josef Henne und Hermann Clemens.

Landas Mühlen-Depot
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Tex.
Futter aller Art jederzeit vorrätig
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsameneuhl, Kornmehl und Feld-Saemereien zu den allerniedrigsten Preisen in tegenwöeriger Quantität.
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Willie Ludwig jr
Loofoot, Texas.
Tanzhalle, Wirthschaft u. Grocery Store.
Stets das Beste, was der Markt bietet.
Freisches Lone Star - Bier immer Zapf.
Sam R. Kone, Ed. Ott, D. J. Woodward.
Kone, Woodward, Green & Co.
Zan Marcos, Frä. Leibel.
Alle erster Klasse. Prompte Bedienung. Pilsener und Hel gekaut und verkauft. Unsere "Garantee Funeral Home Company" garantirt für eine jährliche Zahlung die Beerdigungskosten. Zahl Euch Circulare geben oder schreiben. Telephone No. 57.

Neu-Braunfels
Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
New Braunfels Zeitung Publishing Co

J. L. Gieseler, Geschäftsführer.

G. S. Dheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Lokales.

! Eine richtige Lösung des Räthfels in der vorletzten Nummer ist uns auch von Frau A. Homann zugehtelt worden.

! Herr Hermann Locke zeigte uns letzten Donnerstag ein paar Prachtexemplare von selbstgezeichneten japanischen Porzellanen, die auf der Fair in San Antonio ausgestellt werden. Die größte dieser Früchte wog 11 Unzen.

! Herr Friedrich Hofheinz, der Großpräsident des Ordens der Hermannsöhne in Texas, wohnt jetzt in Neu-Braunfels.

! Herr Robert Koppin von Schönthal hat am Dienstag einen Hirsch geschossen.

! Im Elternhause der Braut wurden am Samstag Abend von Herrn Pastor Mornhinweg getraut: Herr Harry Voigt und Frau Alma Mielke.

Der Kirchenchor, dem die Braut mehrere Jahre angehörte, brachte dem jungen Paar ein Ständchen.

! In Seetay's Opernhaus findet nächsten Dienstag Abend eine Vorstellung statt, deren Hauptattraktion Gesangs- und andere Leistungen der Sängerin Rose Ivy bilden. Frau Ivy berührt einen Stuhl, und es kann ihn Niemand bewegen. Sie legt sich einen Stab auf die offene Hand, und sechs Mann können ihn nicht wegbringen. Sie stellt sich auf einen Fuß, und fünf Mann können sie nicht umstoßen. Sechs oder acht Mann halten eine Stange fest, einer setzt sich darauf; Frau Ivy trägt sie alle mit der Stange über die Bühne. Das sind nur einige der Leistungen, die versprochen werden; und den uns unterbreiteten Berichten und Reueigenschaften folgt die Aufführung nichts zu wünschen übrig.

! In County-Richter Warbachs Nachlassgericht wurden letzte Woche die folgenden Erbschafts- und Vormundschafts-Angelegenheiten erledigt:

Hinterlassenschaft der verstorbenen Christine Beierle. Testament auf das Zeugnis von Valentin Fuhrmann und Albert Ebel hin bestätigt. Sebastian Beierle, der Gatte der Verstorbenen, wurde als Testamentsvollstrecker ohne Bond ernannt. Wm. Voigt, Hermann Pfeuffer und Albert Ebel wurden als Appraisers ernannt.

Vormundschaft der minderjährigen Alfred und Walter Kabelmacher. August Kabelmacher wurde zum Vormund der genannten Minderjährigen ernannt. Willie Streuer, George Knoke und Rudolph Richter wurden als Appraisers ernannt.

Vormundschaft der minderjährigen Emilie Ebel. Albert Ebel wurde als Vormund und Geo. Knoke, Rudolph Richter und Willie Streuer wurden als Appraisers ernannt.

Vormundschaft der minderjährigen Otto und Sophie Voges. Otto Voges wurde als Vormund und Geo. Knoke, Willie Streuer und Rudolph Richter wurden als Appraisers ernannt.

Vormundschaft der minderjährigen Frida, Hulda und Otto Kabelmacher. Heinrich Kabelmacher wurde als Vormund und Geo. Knoke, W. Streuer und R. Richter wurden als Appraisers ernannt.

Vormundschaft der minderjährigen Louise, Helene und Walter Claffen. Wilhelm Claffen wurde als Vormund und Geo. Knoke, W. Streuer und R. Richter wurden als Appraisers ernannt.

Vormundschaft der minderjährigen Alma Koch. Adolph Koch

wurde als Vormund und Geo. Knoke, R. Richter und W. Streuer wurden als Appraisers ernannt.

Hinterlassenschaft des verstorbenen Chr. Kickeris. Das Testament des Verstorbenen wurde auf das Zeugnis von Hanno Faust hin bestätigt. Maria Kickeris, die Gattin des Verstorbenen, wurde als Testamentsvollstreckerin ohne Bond ernannt. Hermann Clemens, Geo. Knoke und W. C. Voelcker wurden als Appraisers ernannt.

! In den letzten zwei Wochen beehrten uns die folgenden Leser, Lehrerinnen und Freunde der „Neu-Braunfels Zeitung“ mit ihrem geschätzten Besuche: J. Schulze, Georg Mlevins, Willie Coenen, Frau A. Sklenar, H. Henke, H. G. Simmons, Adolph Voges, Wm. Bild, H. D. Klenke, Alwin Fischer, C. S. Sippel, August Bartels, Wm. Schmidt, Friedrich Hofheinz, Dr. Leonards, Heinrich Orth (Halls City), Ed. Gruene, Frau W. T. Büchner, August Zipp, Rudolph Zipp, Heinrich Hoeke, Frau Schünemann, Frau Nagel, Otto Förster, Adolph Henne, Sebastian Beierle, Fritz Krause, J. F. Holm, Heinrich Jentsch, Willie Oberkamp, Otto Heimer, Andreas Schwab, Joseph Roth, Bruno Dietel, August Maas, A. B. Davis, Wm. Delters, C. J. Zipp, A. Bobemann, Herbert G. Henne, Frau Alma Homann, Ralph Kuhn, Max Forke, Frau Albrecht, —Kraft, Hermann Locke, Leo Voerner, A. W. Steinbring, F. J. Monjchte, Heinrich Aker, F. J. Maier, Friedrich Heidrich, Alex. Wegel, Carl Jentsch, Richard Feltner, Wm. Dieckerhoff, W. D. Schubert, H. Bernhard, St. Haelbig, Hermann Hillert, John Schnabel, Theodor Schmiedekind und viele Andere.

! Für Mittwoch Vormittag haben wir noch die folgenden Besucher zu aerzeichnen: F. W. Koch, Frau und Schwester; Erhard Heidrich, Willie Oberkamp, Richard Walter, Hermann Clemens, Ernst Stein, Albert Kraft.

! Am Sonntag, den 26. Nov., begeht die Deutsch-Protestantische Gemeinde zu Neu-Braunfels in einem Morgen- und Abendgottesdienst das Todtenfest.

52 M.

! Horace Clark's Messer beschädigte nur ein Hosenbein; er kam deshalb im Stadtgericht mit einer Geldstrafe von \$9 davon.

! Zu dem Bürger-Ball in Mapdorffs Halle am nächsten Samstag Abend haben nur Verheirathete Zutritt.

! Wir hatten das Vergnügen, Herrn Bernard Kamber, den reisenden Vertreter eines der bestbekanntesten New Yorker Kleider-Etablissements, dessen Fabrikat unter dem Namen „Superior Brand Clothing“ sich eines ausgezeichneten Rufes erfreut, in unserem Santum begrüßen und mit ihm in geschäftliche Verbindung treten zu können. Es gelang Herrn Kamber, die Herren Pfeuffer Hellmann & Co. als die hiesigen Vertreter seines Hauses anzuwerben und dieselben werden Ende dieses Jahres einen umfangreichen Vorrath von „Superior Brand Clothing“ erhalten.

! In San Antonio feierten am 8. November Herr Oskar Albrecht von Neu-Braunfels und Frau Carmine Hewett fröhliche Hochzeit.

! Baumwolle am Mittwoch Morgen: 10 1/2 bis 10 3/4 Cents.

! Lehrer-Versammlung am Samstag, den 18. November!

! Alle, welche sich für eine Abend-schule interessieren, werden ersucht, nächsten Montag Abend um 8 Uhr im Schulhause zusammenzukommen.

! Das Erntefest und Barbecue in Reinarz & Schwab's Halle ist der ungünstigen Witterung wegen auf Sonntag, den 26. November verschoben worden.

! Seit letztem Mittwoch hat County Clerk F. Tausch Heiraths-scheine für die folgenden Paare ausgestellt:

Harry Voigt und Alma Mielke.
Hugo Ranz und Emilie Ruz.
Louis Reiland und Etsriede Rabe.
H. J. A. Coers und Adele Moeh-tig.
Harry Reiningen und Ella Jonas.
Hermann Letich und Emma Erben.

! Dem neuen Gesetz gemäß hat die Commissioners' Court beschloffen, Angebote von Banken für die Aufbewahrung der Countygelder entgegenzunehmen.

! Beim County Clerk sind die folgenden Geburten angemeldet worden:

In der Familie des Herrn Carl Veess, Solms, am 2. November, ein Mädchen.

In der Familie des Herrn Carl Ripte, Neu-Braunfels, am 6. November, ein Junge.

In der Familie des Herrn John Stowski auf einem Personenzuge der J. & G. R. -Bahn in Comal County, am 7. November, ein Junge.

Sei nicht reizbar.

Hautleiden machen reizbar; und reizbare Personen verursachen sich und Anderen Unannehmlichkeiten. Moral: Man gebrauche Surt's Cure; es wird garantirt, daß eine Wox jedes Hautleiden kurirt. Jedes Jucken wird sofort gelindert, und eine Wox kurirt.

* In Elgin ist die Rindballen-Gin abgebrannt.

* In Gonzales brannten zwei Negerhäuser und das alte Gebäude des „Inquirer“ nieder.

* In St. Louis reichten sich Herr Hans Stremmel, ein Sohn des Herrn Ernst Stremmel von San Antonio, und Frau Hilda Denfl die Hand zum Bund für's Leben.

* Die Commissionswahl in San Antonio am Dienstag ergab eine überwältigende Mehrheit für das Callaghan-Ticket.

* In Miles, Kunnels County, wurde der Grocery-Händler W. P. Cox von dem Möbelhändler J. S. Briscoe erschossen.

* Die Natur braucht hie und da einen „Little Early Riser“, um das System rein, die Leber thätig und Kopfweh, Verstopfung usw. fern zu halten. Die famosen Pillen „Early Risers“ wirken angenehm und gründlich, kräftigen Leber und Nieren und verursachen nie Leibweh oder Uebelkeit. Zu haben bei W. C. Voelcker.

Montag, den 13. November

beginnen wir unseren

Riesen-Ausverkauf

von

Ellenwaaren, Notions, Herren- und Damen-Hüten, Schuhen, Porzellan- und Glaswaaren etc.

Wegen Bau-Veränderungen müssen alle Waaren total ausverkauft werden.

Wehr als für \$20,000.00 Waaren zu Schleuder-Preisen. Veräumt diese Gelegenheit nicht Geld zu sparen. Es wird sich lohnen, Meilen und Meilen weit zu diesem Ausverkauf zu kommen. Wir notiren hier einige unserer Bargains, die von Montag an im

New York Racket Store,

448 und 450 Ost-Commerce Str., SAN ANTONIO,

offerirt werden:

Schöne helle und dunkle Calicos zu	3c
Guten gebleichten und ungebleichten Domestic	4c
Schöne Cutings und Schürzenzeug	4c
Schwere Cutings und Percalé	8 1/2c
Weisse und bunte Taschentücher	4c
Kinder- und Frauenstrümpfe	5c
Schwere Herren-Unterhemden und Hosen	39c
Damen	22c
Schöne bunte Percalé-Hemden	43c
1.50 fertige Damen-Röcke	73c
75c Corjets, alle Facons	43c
\$2.00 schöne Damen-Schuhe, Vici Kid	\$1.35
\$1.25 " " " "	94c
\$1.75 Männer-Schuhe, Kalbsleder	\$1.33
Alle Herren und Damen-Hüte	25c am Dollar.

Wallhöfer und Gerbes,

448 und 450 Ost-Commerce-Str., San Antonio,

gegenüber von Geo. J. & Bro.

M. Born & Co.'s Anzüge.

Zufriedenheit geht mit jedem Anzug, oder wir geben das Geld zurück.

Anzüge nach dem Maß gemacht, passen viel besser als fertige — und der Preis ist ebenso niedrig. Nun ist es Zeit Cure Bestellungen zu machen. — Seht 5000 schönste Muster zur Auswahl an bei

C. J. Zipp & Co.

Musik-Instrumente.

Auswahl in

Cornets, Flöten, Piccolos, Violinen, Gitarren, Mandolinen, Zithern, Accordeons, Mundharps u. s. w., sowie die echten „Victor Talking Machines“, Preise von \$17.00 bis \$40.00. Records von 7—12 Zoll in größter Auswahl und billigste Preise bei

Jos. Roth, Juwelier
am Marktplatz.

Der beste, berühmteste und dauerhafteste Kochofen der Welt.



Ich bin Agent für vier verschiedene Fabriken, und kann Euch deshalb die größte Auswahl darbieten. Meine Preise werden Euch gefallen; sie sind bedeutend billiger als sonstwo. Jeder Ofen wird mit einer schriftlichen Garantie verkauft, und zwar nicht nur daß er gut kocht und backt, sondern auch in Bezug auf seine Dauerhaftigkeit; sollte irgend ein Theil innerhalb 3 Jahren plagen, sich verziehen oder ausbrennen, so wird er unentgeltlich ersetzt und frei reparirt. Dieses ist eine bessere Garantie, als Ihr sonstwo bekommen könnt.

Henry Benoit.

Eine große Auswahl

in Uhren jeder Art, Goldsachen in echt Gold und goldplattirt, zu den niedrigsten Preisen.

Importirte Porcellanwaare. Chocolate Sets, Kaffee Sets, Kuchenschüsseln, Teller, Vasen, Pitcher, Tassen, Pfeffer- und Salz-Räpchen, Puderflischen und andere Artikel, von 10 Cts bis \$8.00.

F. C. Hoffmann,
Juwelier.

UM DIE SACHE SCHÖN ZU MACHEN



solltet Ihr Garten beherrschen: Sträucher, Rosen, Palmen, Blumen u. s. w. von der

Comal Springs Nursery beziehen. Neuer, eleganter Katalog mit nur 3 Cts. frei versandt. Adressir

Otto Locke, Neu-Braunfels, Texas.

Siehst Du?

Ist sie wieder so gut wie neu? Das Klappern hat ganz aufgehört. Werden die Räder wieder locker, so bring' sie wieder zu

Albert W. Henshorn,
Schmied,
514 North 2. Straße, Neu Braunfels.
Gummireifen aufgezogen und reparirt.

Kennedy's Laxative Honey and Tar Cures all Coughs, and expels Colds from the system by gently moving the bowels.

Foley's Kidney Cure makes kidneys and bladder right

Lozales.

Unser langjähriger treuer Lehrer Herr Andreas Braune, in Chasque County, bestellst die Zeitung für seinen Sohn Herrn Fab Braune, schickt eine Dankanrede und schreibt: „Ich bin jetzt pensionierter geworden; will nicht bieten kann; einen haben schon. — Unsere Ernte ist hier sehr gut. Wir bekommen immer mehr Deutsche hierher, das ist die Gegend gut ist.“

Die neue Baptisten-Kirche an Seguinstraße wird Sonntag, 26. November eingeweiht werden. Jedermann ist herzlich eingeladen an dieser Feier teilzunehmen. Die Versammlungen während des Tages werden sein: 10 des Morgens, deutscher Gottesdienst, Predigt von Pastor Simon Kyle; 2 Uhr des Nachmittags und 7 Uhr des Abends, deutscher Gottesdienst, Predigt von Dr. J. B. Gambrell von Las oder Dr. G. W. Truett von Las.

H. A. Monfche, Pastor.

Das „Friedrichsburger Wochenblatt“ schreibt: „In der Neuenfurter Zeitung lesen wir das folgende: „Sheriff Rowotny offeriert \$25 Belohnung für Angaben, welche es ermöglichen, das Individuum, welches bei dem Erntefest in der Nähe der Schweine abhilt, Maultieren die Ohren aufzulegen, Gefährte zerhacken und anderen derartigen Unfug treiben, gütlich zur Reue zu bringen.“

„Der Würste duftig leck're Bracht An ruh'gen Rauchhausstangen Erfüllt das Pädagogenberg Mit heimlichem Verlangen. D'zaudre nicht, und nimm herab Die längste von den dicken, Und säume nicht, sie garz und heil — Du weißt, wohin — zu schicken! D'zög're nicht, schneid auch herab — Du hast ja vorfaßen — Und schick' sie als der langsamsten nach — Die dicke von den langen! Und hängt der dicken keine mehr An ruh'ger Stange drinnen, So nimm herab und schick' hin Die längste von den dünnen!“

So lang unser Kalendermann diesen Herbst — und siehe! nun hängt auf dem Sperrriegel der „Ante“ nicht nur die „längste von den dicken“, die „dicke von den langen“ und die „längste von den dünnen“, sondern auch noch ein kolossales Hapfen des düstigen, delikaten Schwartensmagens — und da ist es immer, Poeste werde in diesem profanischen Dollarlande nicht würdiger! Hier haben wir den besten handgreiflichen Beweis in Gegenteile. Das alte Sprüchwort: „Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.“ könnte man so variieren: „Wer Andern Würste zudichtet, bekommt her welche.“ Schuld daran ist der Bohemian John, der dieser Tage seines fetten Schweine schlachtere und mit seinem Verständnis den Versen des Kalendermanns den Schluß deducirte, daß das ein Pädagogenberg befriedigt, nach einem Zeitungsmenschengaugen befragen dürfte. Und er hat sich nicht recht. Der Schwartensmagens ist famos und an den Würsten möchte man sich nur ein wenig wünschen. Sie haben nämlich zwei Enden. Das eine Ende — das, an dem man anfängt, sich Portionen herunterzufädeln — wofür alle praktischen Zwecke voll-

kommen genügend; das andere, bei dem die Würst aufhört, könnte man recht gut entbehren. Dieses zweite Ende scheint jedoch (leider!) beim Würstmachen so unvermeidlich zu sein, wie Druckfehler in einer Zeitung. Der „Bohemian John“ hat das Beste gethan, was unter den Umständen möglich war; er hat dieses zweite Ende in möglichst großer Entfernung von dem ersten angebracht. Wenn alle Würstmacher dies thäten, würde manche Würst länger ausfallen.

Herr Otto Locke gedenkt Spätobst und Blumen auf der San Antonioer Fair auszustellen.

Am Samstag, den 9. Dezember, findet in der Germania Halle ein Bürger-Ball statt. Die Anzüge werden in der nächsten Nummer erscheinen.

Herr Fris Schünemann und seine Frau Caroline, geb. Timmermann, feierten am 8. November im Kreise ihrer zahlreichen Familie und vieler Freunde und Bekannten ihre goldene Hochzeit. Die Neu-Braunfelder Zeitung gratulirt!

Im Oktober hat Bürgermeister L. A. Hoffmann sechs Bau-Erlaubnisse ausgestellt.

Herr August Kreis hat 163 Acker Land am Biermeilen-Creef für \$6000 an Herrn R. Reiningger verkauft.

Herr Otto Bartels ist von Anhalt nach Smithson's Valley gezogen.

Herr Egbert Schweppe, ein Sohn des Herrn J. W. Schweppe von Boerne, ist in Spring Branch als Lehrer angestellt. Herr Egbert Schweppe besuchte voriges Jahr das Lehrerseminar zu San Marcos.

In der Gegend von Sattler gibt es, wie uns Herr Carl Feitich mittheilt, immer noch Baumwolle zu pflücken.

Der mexikanische Gesandte Don Joaquin Casajus kam neulich auf der Reise nach der Bundeshauptstadt Washington auf der F. & G. N. Bahn durch Neu-Braunfels.

Dieses Jahr hat 53 Sonntage. Das wird in 110 Jahren nicht wieder vorkommen.

Herr Ivo Boje von Sattler hat den Platz des Herrn B. Furr bei Fischers Store gekauft.

Herr Joseph Halm ist von Neu-Braunfels nach Sattler gezogen.

Während Valentin Sippel am Sonntag Abend auf einer Bank vor Lenzen's Hotel schlief, stach ihn der Nezer Horace Clark anscheinend aus Mordwillen mit einem Messer in's Bein. Clark wurde verhaftet.

Die Herren Carl Scheel und Heinrich Paulus neulich bei Crane's Mill jagten, trieben ihre Hunde einen großen Wolf aus seinem Versteck hervor, den sie mehrere Meilen weit verfolgten, bis er bei Herrn Emil Boje in's Hühnerhaus lief. Dort schoß ihn Herr Boje tot.

Herr Harry Landa beabsichtigt, bei seinem Gebäude an der Plaza Maschinen zum Abladen und Wiederanladen von Corn aufzustellen. Die Maschinen werden mit Electricität betrieben werden.

Am Freitag wurde in der hiesigen Stadtschule Schiller's Geburtstag mit passenden Exercitien gefeiert.

Wie verlautet, wird Herr Harry Mergelle seine rühmlichst bekannte Würstfabrik nächstens mit einer modernen elektrischen Einrichtung versehen.

College Lehmann von Hallettsville stattete als Vertreter der „American Type Founders' Company“ der Neu-Braunfelder Zeitung einen geschätzten Besuch ab. College Lehmann hat einen Abonnenten, der schon bis 1910 bezahlt hat.

Herr J. Dittlinger läßt bei seinem Ernteschäler ein großes Lagerhaus errichten.

In Reinartz & Knoke's Gin sind diesen Herbst bis Ende voriger Woche 2035 Ballen Baumwolle gemolten worden, gegen 2075 Ballen in derselben Zeit im Vorjahre. Die Besitzer der Gin rechnen auf 2200 Ballen im Ganzen.

Herr Professor J. W. Hopkins von der Staats-Universität besuchte letzte Woche die hiesige Stadtschule.

Das Restaurant bei Hermann Tolle's Saloon ist jetzt wieder eröffnet. Dort sind die besten Mahlzeiten in der Stadt zu haben. „Short Orders“ zu jeder Zeit. Stets das Beste, was der Markt bietet; aufmerksame Bedienung. Preise die üblichen.

Eiserne Näder, alle Größen, bei H. P. Holz & Son.

Warme Schuhe, für Herren, Damen und Kinder, alle Sorten, bei Knoke & Eiband.

Die Leute wundern sich über die große Auswahl von Weihnachtskarten, die man in Henne's Weihnachts-Store sieht.



Wieder eine neue Sendung Damen- und Kinderhüte erhalten.

Pfeuffer, Hellmann & Co.

Wir nehmen alte Buggies im Handel auf neue. Kommt und überzeugt Euch.

„Buster Brown Blue Ribbon“-Schul-Schuhe sind die besten; zu haben bei Tolle & Hampe.

Formen, vergeht nicht, daß Ihr jetzt Euer Sud-Korn bei Landa's Mühlen-Depot ablassen könnt. Abladen ist ein reines Spiel.

Frische Fische und Austern immer vorrätig in Koch's Restaurant. Blue Grass steht nur auf guter Waare und nur zu kaufen beim Homann.

Afchbacher's Braumbier ist das Beste.

Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei Tolle & Hampe.

Für schöne Baupläne in Neu-Braunfels wende man sich an H. Klappenbach, John F. Holm, U. S. Pfeuffer und E. B. Pfeuffer.

Wir haben kein Geld gepart an unserem neuen Schäler, und haben versucht, es so bequem wie möglich für den Farmer zu machen, zum Wiegen sowohl wie zum Abladen. Konkurrenz ist gut, das hat der Farmer schon auszufahren. Daher bringt Euer Korn nach Dittlinger's.

„Man kauft wirklich billig bei Carl Rowotny, und gute Waare,“ hört man oft sagen.

Second-hand Buggies, Surreys, etc. sind immer zu haben zu sehr billigen Preisen bei W. M. Tays & Co.

Laßt Euch bei Euren Nachbarn die Damen- und Kinderhüte zeigen, welche sie bei uns gekauft haben. Diese werden Euch sehr interessieren; besonders die billigen Preise werden Euch gefallen. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Wir einer Blue Grass Säge und Blue Grass Helle und die Arbeit fertig ohne Elle. Blue Grass nur beim Homann.

Haben Sie Afchbacher's Braumbier schon versucht?

Die schönste und beste Auswahl in allem Näderwerk findet man jetzt bei W. M. Tays & Co.

Stengel-Schneider, die besten, bei H. P. Holz & Son.

Afchbacher's Braumbier ist recht famos.

Verlangt Afchbacher's Braumbier. Soeben erhalten: Eine große Auswahl Buggies, Surreys, Spring-Wagen etc. bei W. M. Tays & Co.

Die ersten „Batdeller“-Schuhe \$1.30 das Paar bei Tolle & Hampe.

Mit Blue Grass Styper und Blue Grass Scher zum Haarschneiden, freut man sich sehr.

„Alte, deut' war's ein Vergnügen!“ „Nanu, Alter, was denn?“ „D' s' Nüssen mit dem Blue Grass Messer vom Homann!“

Verlangt Afchbacher's Braumbier.

Unsere fertigen Quills sind besser als je. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Probirt Afchbacher's Braumbier.

Die beste Zweibein-Mahlzeit in der Stadt bekommt man bei Charles Koch.

Unsere Kleiderstoffe. Jede Dame konnte bis jetzt etwas passendes hier bekommen, und damit auch keine unzufrieden davon gehen soll, erhalten wir fast jeden Tag neue Muster.

Wir verkaufen die allerbesten Weizen, darum ist unser Beerleß-Mehl einmal wie alle mal das beste im Staat. Verlangt Dittlinger's Beerleß.



Damenröcke verkaufen wir Euch schöner und billiger als wie Ihr sie Euch selbst machen könnt. Seht sie Euch an. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Vom 1. September an, jeden Tag frische Fische, Austern und Schmeiereifische, und jeden Samstag „barbecued“ Fleisch bei Harry Mergelle.

Wagen, Buggies, Handpflüge, Stengel-Schneider, Eggen, Die Pflüge und alle Sorten Ackerbau-Geräthschaften billig bei Louis Henne & Son.

Verlangt wird ein tüchtiger Tischler im Möbel-Geschäft von J. J. Jahn.

Geschirre von California Leder und selbst gemacht, 's kann ein Esel drin ziehen, Aber fure nichts tracht. Nur zu haben beim Homann.

Herren-Hüte. Die neuesten Muster in allen Farben zu allen Preisen. Knoke & Eiband.

Buggy, so gut wie neu, billig zu verkaufen. Nachfragen in der Zeitungs-Office.



Wir haben eine neue Sendung Herrenanzüge und Leberzieher bekommen. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Gemacht werden alle Reparaturen beim Homann ohne zu murren, Ob's Collar oder alt' Geschir; für was wir Homann denn sonst bist?

Bekanntmachung! Wir sind jetzt vorbereitet Sud-Korn in irgend einer Quantität bei unserem Mühlen-Depot an der Plaza zu empfangen. Abladen geht leicht und schnell.

Afchbacher's Braumbier ist rein und gesund.

Whiskies bei Quatt und Gallone bei Hermann Tolle.

Wir verkaufen Schocks in irgend beliebigen Quantitäten. Dittlinger.

Kochöfen immer noch ganz billig bei Louis Henne & Son.

Winter-Plaid-Decken, Das beste Fabrikat, Es gibt keine besseren im ganzen Staat. Schöne Muster billig beim Homann.

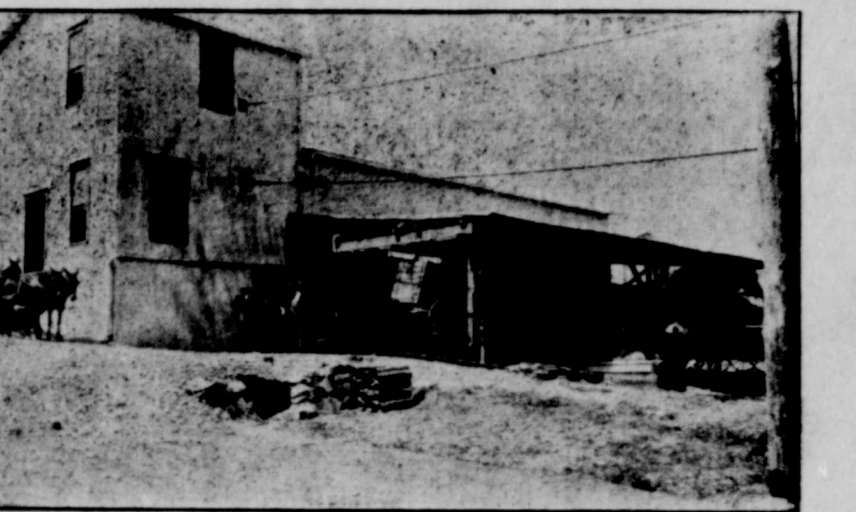
Afchbacher's Braumbier wird von Allen gelobt, die es versucht haben.



Für Weihnachtskarten gebe man nach Pfeuffer, Hellmann & Co.

Achtung, Farmer! Von der Woche beginnend am 29sten Oktober an werden wir nur Mittwoch, Freitag und Samstag gehen.

H. DITTLINGER, Neu-Braunfels, Texas.



Unser Kornschäler. Wir können jeden Tag über 1000 Bushel Korn schälen, und wollen noch 20,000 Bushel haben. Unsere Einrichtungen sind die allerbesten.

Wir werden wieder eine Car Buggies erhalten diese Woche, welche wir billig verkaufen werden. Louis Henne & Son.

Wir haben Buggies, Surreys, E. S. und alle Spring-Wagen zu den niedrigsten Preisen; verzeiht das nicht! W. M. Tays & Co.

Dr. Peter Fahrney's Alpenröster Blutleber und sonstige Medizinien sind zu haben bei A. Tolle.

Collars, garantirt mit Haaren gefüllt; Gewebe, Sorellintin \$3 25 beim Homann.

Wir haben die schönste und reichhaltigste Auswahl in allen Sorten Buggies, Surreys, Ambulancen, Spring-Wagen und allem leichten Näderwerk, und laden Jedermann freundlich ein uns zu besuchen. Achtungsvoll W. M. Tays & Co.

Bringt Euer Sud-Korn nach Landa's Mühlen-Depot am „Square“, wo es leicht und ohne Mühe abgeladen werden kann.

Die besten Getränke, frisch, bei Hermann Tolle.

Einige Schüler für Klavier und Gesang nimmt entgegen Frau M. E. Guinn.

Eine Blue Grass Art und Putzer-Messer, vor jetzt drauß; Blue Grass nur beim Homann lauft.



Wir erhalten jetzt täglich Sendungen von Waaren aller Art, passend für Weihnachtsbesuche. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Seele's Opernhaus Dienstag, den 21. November: The New Zealand Wonder.

Musikalische Vorstellung Wunderbares Phänomen. Die berühmte Bühnen-Sopranistin und ausgezeichnete Sängerin ROSE IVY,

ein menschlicher Dynamo. Ein merkwürdiges Mysterium. Sie hebt zehn Männer hoch; zehn Männer können Sie nicht heben. Hundert ähnliche Leistungen.

Calico-Ball in Orth's Pasture am Sonntag, den 19. Novbr. Freundlich laden ein Santa Clara Farmer Verein.

Ball in Maszdorff's Halle am Sonntag, den 19. Novbr. Freundlich laden ein Oberlampf & Schreier.

Ball in Maszdorff's Halle am Sonntag, den 19. Novbr. Freundlich laden ein Oberlampf & Schreier.

Großes Ernte-Fest und Freies Barbecue am Sonntag, den 26. Novbr. in der Sweet Home Halle Anfang 3 Uhr nachmittags. Abends Ball. Freundlich laden ein Reinartz & Schwab.

Ball in Heitkamp's Halle in Bracken, am Sonntag, den 19. Novbr. Freundlich laden ein Fred Heitkamp.

Großes Erntefest in der Germania Halle am Sonntag, den 19. Novbr. Anfang 2 Uhr nachmittags. Freundlich laden ein August Bartels.

Bürger-Ball in Maszdorff's Halle am Samstag, den 18. Novbr. Nur Beirathete haben Zutritt. Freundlich laden ein Oberlampf & Schreier.

Ball in der Selma Halle am Sonntag, den 26. Novbr. Tanzgeld 25 Cts., Abendessen 50 Cts. das Paar. Freundlich laden ein Charles Lux.

Bürger-Ball in Orth's Pasture am Samstag, den 23. Novbr. Eintritt \$1.00 das Paar. Freundlich laden ein Santa Clara Farmerverein.

Sänger-Fest des Gesangvereins „Gemüthlichkeit“ in der Barbarossa Halle am Sonntag, den 19. Novbr. Anfang 2 Uhr nachmittags. Vocal- und Instrumental Concert unter Mitwirkung verschiedener Gesangvereine. Cornet-Solo, Concert Polka „Aquarelle“ von T. W. Schert. Solovortrag von Geo. Jahn. Eintritt zum Concert frei. Abends großer Ball. Freundlich laden ein Der Verein.

Rechnung.

Humoreske von A. v. Winterfeld.

Im Streits-Hotel zu Hamburg sah ein älterer Mann am Bureau und war eben dabei, einen Brief zu schreiben, der den wenigen Verwandten, die er noch in Berlin hatte, melden sollte, daß er nach vierjähriger Abwesenheit in Amerika wieder zur Heimath zurückgekehrt sei.

Warten im Zimmer fühlte er, daß es durch das offene Fenster zieht, und als er aufstand, um daselbe zu schließen, warf er einen Blick über den Hofraum hinweg, nach einem Fenster gegenüber, an dem er bereits heute Morgen beim Aufstehen einen Mann bemerkt, der stark und unverwundet in's Leere schaute.

„Noch immer derselbe Herr!“ dachte der Aeltliche; „der muß sehr wenig zu thun haben und sich fürchtbar langweilen.“

Dann kehrte er wieder an sein Pult zurück und schrieb weiter.

Er hatte sich vielleicht fünf Minuten dieser Beschäftigung hingelassen, als es heftig und ungestüm an die Thür klopfte; dann stürzte, ohne das „Herein“ abgewartet zu haben, ein junger Mann in's Zimmer, der ganz roth vor Aufregung aussah.

„Entschuldigen Sie, mein Herr!“ sagte er; „sind Sie das gewesen, der mir eben das Fenster vor der Nase zugeschlagen hat?“

„Das Fenster habe ich allerdings geschlossen.“ antwortete der andere sehr ruhig; „an Ihre Nase habe ich aber dabei durchaus nicht gedacht.“

„Erlauben Sie!“ fiel der jüngere Herr sofort ein; „beleuchten wir die Sache historisch. Ich fühlte mich unglücklich und sah deshalb aus dem Fenster, um mich ein wenig zu zerstreuen — da fiel mein Blick auf Sie, wie Sie so ruhig Ihre Gedanken auf's Papier gossen — der Anblick wirkte sympathisch auf meine aufgeregten Nerven — schon begann es still zu werden in meiner Brust, als Sie plötzlich aufspringen und mir das Fenster vor der Nase zuschlugen.“

„Ich bin ein friedliebender Mensch, kann ich Ihnen sagen, und habe einen sanften Charakter; das war mir denn aber doch zu stark, und deshalb bin ich hierher gekommen, um Sie zu fragen, ob Sie die bemühte Handlung in der Absicht begangen haben, mich zu beleidigen?“

„Durchaus nicht.“ entgegnete der Aeltliche; „ich schloß das Fenster lediglich in der Absicht, eine lästige Zugluft zu vermeiden.“

„Sie geben mir also die Versicherung, daß Sie keinen anderen Grund dabei gehabt haben?“

„Allerdings!“

„Auf Ihre Ehre?“

„Auf meine Ehre!“

„Dann ist es also meine Sache, Sie um Entschuldigung zu bitten.“ sagte der andere mit einem bitteren Lächeln. „das ist wirklich stark — Ich empfehle mich Ihnen, mein Herr und werde Ihnen den Fall nicht weiter nachtragen.“

„Damit machte er eine tiefe, respektvolle Verbeugung und verließ ernst und stolz das Zimmer.“

„Gott sei Dank, daß er weg ist!“ sagte der ältere Herr; „das ist ja ein höchst fataler Mensch.“

„Nun hatte er sich aber wieder an's Bureau gesetzt, als die Thür abermals aufging.“

„Herr des Himmels! Da ist er schon wieder!“ dachte er, nachdem er sich umgesehen.

„Ich bitte Sie, mich nicht etwa zu verkennen.“ begann der Fremde mit einer gewissen Liebenswürdigkeit, „ich scheue Zank und Streit wie das höllische Feuer und vermeide Konflikte daher, wo ich irgend kann — aber das hilft nichts; jenseitig sind die Zwistigkeiten aus dem Wege gebe, desto mehr verfolgen sie mich auf Schritt und Tritt; denn ich bin ein geborener Rechnungsweg.“

„Soll ich Ihnen meine Lebensgeschichte erzählen?“

„O, ich fürchte, Ihre Güte zu mißbrauchen!“ entgegnete der andere; „außerdem sehen Sie, daß ich selbst beschäftigt bin.“

„Das thut durchaus nichts — ich habe Zeit — auf mich brauchen Sie nicht die geringste Rücksicht zu nehmen.“ sagte der jüngere Herr, indem er sich einen Stuhl holte, sich

darauf setzte und ein Bein über das andere schlug. „Ich bin nämlich ein geborener Berliner.“ fuhr er dann fort; „wie Sie vielleicht an meiner Liebenswürdigkeit bemerken werden.“

„Allerdings!“ bestätigte der Aeltliche.

„Wie wünschen Sie diese Bemerkung aufgefaßt, mein Herr? — Sollten Sie eine Kränkung mit derselben beachtlich haben?“

„Da ich selbst Berliner bin, wäre das wohl nicht gut möglich.“

„Schön! — Die Entschuldigung genügt mir, und ich nehme Sie mit Befriedigung an. — Ich bin also Berliner. Bis auf meine Geburt werde ich nicht zurückgreifen, sondern gleich mit meiner Kindheit beginnen.“

„Wenn ich Sie aber langweile, sagen Sie es, mein Herr.“

„In keiner Weise! — Woraus schließen Sie das?“

„Weil Sie solch langweiliges Gesicht machen.“

„Ich bitte Sie deshalb um Verzeihung; das ist vielleicht ein Familienfehler.“

„Ad vocem Familie! Sind Sie Familienvater?“

„Nein, mein Herr.“

„Schade! — Wo war ich stehen geblieben? Aha! — bei meiner Kindheit.“

„Obgleich ein vorzüglicher Schüler habe ich doch niemals einen Preis bekommen. Was sagen Sie zu dem Pech! Schauderhaft! Ich lese es in Ihren Augen.“

„Aber schließen Sie doch Ihren Brief fort — er stört mich beim Erzählen.“

„Das sieht ja aus, als wollten Sie mir fortwährend durch die Blume sagen: sind Sie denn noch nicht bald fertig? Das nimmt ja gar kein Ende!“

Der Aeltliche legte ruhig seinen Brief in die Schublade.

„Gut! — So lasse ich es mir gefallen.“ fuhr der andere fort; „trotzdem machte ich bereits mit achtzehn Jahren das Referendariat's Examen.“

„Das muß ich sagen! — Und bestanden?“

„Nein! Denken Sie sich — ich fiel durch! Dieses Pech! — Und das nahm ich mir dann dergestalt zu Herzen, daß ich mich auf fernere Versuche gar nicht mehr einließ. Das werden Sie begreiflich finden, mein Herr!“

„Vollkommen! vollkommen!“

„Gut! — Mit fünfundsiebenzig Jahren verheiratete ich mich — ein reizendes Weib, sage ich Ihnen — und hunderttausend Thaler baar — das heißt, sollte sie haben!“

„Wie Gott nachher den Schaden besah, hatte sie nur fünfzigtausend. Was sagen Sie zu dem Pech, he?“

„Mit diesen Worten ergriff er einen Papierausschneider, der auf dem Pult lag, und stieß ihn mit solcher Heftigkeit auf die Platte, daß er zerbrach.“

„Aber was machen Sie denn?“ rief der Aeltliche unwillig.

„Das geht mich nicht in geringster in Verwunderung.“ entgegnete der Fremde sehr ruhig; „ich habe keine glückliche Hand.“

„Wein es noch der Meine wäre; aber er gehört dem Hotel!“

„Lassen Sie sich darüber durchaus keine grauen Haare wachsen — er kommt auf Ihre Rechnung. — Wo war ich denn stehen geblieben? — Richtig! — bei meiner Frau. — Ich wurde natürlich unglücklich mit ihr. — Die Leute sagen zwar, es hätte an mir gelegen, das ist ja aber ganz gleichgültig, es war eben mein Pech!“

„D — wie können Sie glauben?“

„Ich würde es auch als persönliche Beleidigung aufgenommen haben. — Sie werden nun bereits hinlängliche Gelegenheit gehabt haben, sich von meinem Unglück zu überzeugen. — Es verfolgte mich bis in die feinsten Nuancen des Lebens hinein. Wenn ich mit dem Regenschirm ausgehe, wird es gutes Wetter, nehme ich mein Spazierstockchen, regnet es. Laufe ich hinter einem Omnibus her, ist er besetzt; hauptsächlich an Tagen, wo es wie mit Nollen vom Himmel gießt. Ladet mich Jemand zum Essen ein, und ich komme zu ihm, dann ist er eben fortgegangen, weil er behauptet, von mir zu Tische gebeten zu sein. Lese ich in der Zeitung, daß ein reicher Verwandter von mir gestorben, und ich reise Hals über Kopf zu ihm, um mich

an der Erbschaft zu beteiligen, dann hat er mir nichts hinterlassen. Und so geht es weiter und weiter wie ein Schraube ohne Ende. — Aber ich langweile Sie wohl mit meiner Erzählung?“

Der Aeltliche antwortete nicht.

„Aha!“ sagte der Fremde, beleidigt; „das genügt vollkommen. Glauben Sie nicht, daß ich mich Ihnen aufdränge, mein Herr.“

„Damit stand er auf, machte eine kühle Verbeugung und begann sich zu entfernen. In der Thür wandte er sich noch einmal um.“

„Ich glaube, der freut sich, daß ich gehe.“ dachte er; — „nun gerade nicht!“

Dann kehrte er um und setzte sich wieder auf einen Stuhl.

„Denken Sie sich.“ begann er mit einer Ruhe, als wenn er den Faden seiner Erzählung gar nicht abgerissen; „ein Freund von mir, ein gewisser Kauderfuß — vielleicht kennen Sie ihn — hatte zwei Tanten, vier Onkel, einen Vetter und sieben Cousinen — alle begraben und alle beerbt! — Was sagen Sie dazu!“

„In dem noch jugendlichen Alter von fünfundsiebenzig Jahren. — Das nennt man Glück, wie? — Ich habe keine Tanten, keinen Vetter, keine Cousinen — bloß einen einzigen Onkel in Amerika, für den ich nicht fünfzig Pfennig gebe.“

Der andere Herr wurde jetzt aufmerksam.

„Andere Leute haben auch Onkel in Amerika gehabt.“ fuhr der Fremde fort; „aber die lassen wenigstens von sich hören; schreiben, wieviel sie in Baumwolle verdient haben; und vor allen Dingen kommen sie wieder. Mein Onkel aber ist verschollen und wird niemals zurückkehren, niemals! — Haben Sie es gehört, mein Herr! — Niemand!“

„Also Sie haben einen Onkel in Amerika?“ fragte der Aeltliche, indem er ihm eine Papierschere aus der Hand zog, die jener sich die größte Mühe gab zu zerbrechen; „wie heißt denn der Onkel, wenn ich fragen darf?“

„Peter Pamer! — der alte Sattler, der! — Verdient hat er gewiß da drüben, aber der elende Gaoiff wird alles allein verzehrt haben — das heißt, wenn er nicht selber von den Wilden aufgefressen ist, was ihm schon recht gechehen wäre, dem alten Knauser, dem! — Sollten Sie ihn vielleicht gekannt haben?“

„Ihren Satan von Onkel?“ wiederholte der andere. — „O ja, ein wenig! Wenn er das gehört hätte, was Sie soeben von ihm gesagt!“

Der Fremde bekam es ein bißchen mit der Angst.

„Ich glaube meine vertraulichen Mitteilungen einem Ehrenmanne gemacht zu haben.“ sagte er dann. „Sie werden ihm doch das nicht wiederjagen? Unfug! — Ein braver Kerl verächtlich doch den andern nicht! — Sie haben ihn also gekannt? — Nun sehen Sie einmal an! — Was ist denn aus ihm geworden? Hat er alles verzehrt, oder ist er verzehrt worden?“

„Weder das eine noch das andere, mein Herr!“

Das Antlitz des Fremden erheiterte sich.

„Die Sache scheint Sie zu interessieren?“ fragte der Aeltliche.

„Gewiß, gewiß — wie soll sie denn nicht?“

„Als ich ihn zuletzt sah, war er eben im Begriff, London zu verlassen, wo er sich einige Wochen aufgehalten, um Gelder unterzubringen.“

„Was Sie sagen! Und wieviel hat er denn wohl nach Ihrer Schätzung — wie?“

„Na! Zweimalhunderttausend Dollars sind es ohne Widerrede.“

Der Fremde schwoll förmlich an vor innerer Freude.

„Zweimalhunderttausend Dollars!“ wiederholte er mit strahlender Miene, „der brave Onkel — der vortreffliche Onkel!“

Der Aeltliche betrachtete ihn mit lauernden Blicken.

„Wenn er gewollt hätte, hätte er das Doppelte verdienen können.“ sagte er hinzu.

„Und weshalb hat er denn nicht gewollt?“ fragte der Fremde, schnell hintereinander; „weßhalb hat er denn nicht gewollt? Weshalb hat er denn nicht gewollt?“

„Weil er der Einjamkeit müde war — weil er in seine Heimath zu-

rückkehren wollte, ehe das vorrückende Alter ihn vielleicht davon abgehalten hätte.“

Der Fremde bekam einen ganz rothen Kopf vor Aerger.

„Sehen Sie wohl! Da haben Sie wieder mein Pech!“ rief er aus; „da bringt mich der dumme Kerl wieder aus reinem verwerflichen Egoismus um zweimalhunderttausend Dollars. — Das verzeihe ich ihm unter keinen Umständen — unter keinen Umständen!“

„Aber weshalb denn nicht, mein lieber Herr Kieselow?“ fragte der Aeltliche freundlich.

Der Fremde blickte ihn erstaunt an.

„Wie? — Sie wissen meinen Namen?“ fragte er.

„Allerdings. — weil mein Freund Peter Pamer mir oft von Ihnen erzählt.“

„So — so?“

„Weshalb wollen Sie Ihrem Onkel das nicht verzeihen?“ fuhr jener fort; „Sie verlieren ja nichts dabei.“

„Wie — ich verliere nichts dabei?“ — „Wie meinen Sie denn das, wenn ich mir die Frage erlauben darf?“

„Nun, um etwas verlieren zu können, müßte man doch erst der Erbe des Peter Pamer sein.“

„Na, der Unfug! — Das bin ich ja! Ich bin sein nächster und beinahe einziger Verwandter!“

„Das allerdings wohl; aber er könnte Sie enterben.“

„Enterben!“ fuhr der andere wüthend auf; „ja! Wenn ich das für möglich hielt!“

„Halten Sie es sogar für gewiß!“ antwortete der Aeltliche ruhig; „und beherzigen Sie dabei die Wahrheit, daß das meiste Unglück, von dem wir betroffen werden, auch durch uns verschuldet ist. — Was wir freivolle Weise unser „Pech“ nennen, sollte weit richtiger unser „schlechter Charakter“ heißen.“

„Und das wagen Sie mir zu sagen?“ braute der junge Mann auf.

„Allerdings, mein Herr Neffe.“ Dieser blickte ihn verdutzt an.

„Was? — Sie wären mein Onkel?“ fragte er.

„So ist's — ich kann es leider nicht ändern.“

Kieselow sah einen Augenblick wie erstarrt; dann sprang er aber wild empor.

„Und Sie wollen noch behaupten, daß ich kein Pech habe?“ rief er wüthend aus; „das legt ja der ganzen Geschichte noch die Krone auf.“

Sagte es und verließ ihn zur selbigen Stunde.

An leidende Frauen. Guter Rath, der mancher Leidenden in Neu-Braunfels helfen kann.

Keine Frau kann gesund sein, wenn die Nieren krank sind. Gifte, die sonst ausgeschieden werden, bleiben dann im Körper; Nieren und Blasen entzünden sich, schwellen an, drücken und verdrängen oft die in der Nähe liegenden zarten Organe. Das ist die eigentliche Ursache vieler Schmerzen im Rücken und in den Seiten usw. Urinäre Verästigung verursacht auch Kopfweh, Schwindelanfälle, Mattigkeit, Nervosität und rheumatische Schmerzen.

Wer so leidet, sollte Doan's Nierenpillen versuchen. Man fühlt sich besser, sowie die Nieren besser werden; und sind sie geheilt, so ist man wieder gesund. Dort was eine Neu-Braunfelslerin über Doan's Nierenpillen sagt:

Frau E. Kies, wohnhaft fünf Meilen nordwestlich von Neu-Braunfels, sagt: „Ich litt drei Jahre lang an den Nieren. Zuweilen hatte ich Rückenbeschwerden. Andere Symptome waren sehr lästig. Man sagte mir von Doan's Nierenpillen; ich kaufte mir eine Schachtel in Bülker's Apotheke und kann positiv bezeugen, daß ich, seit ich die Pillen nahm, nicht mehr so bekräftigt bin, wie ich vorher war. Doan's Nierenpillen kurirten mich und ich kann sie gar nicht genug loben.“

Bei allen Händlern zu haben. Preis 50 Cts. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Man merke sich den Namen — Doan's — und nehme keine andere.

Roosevelt's Deutsch. In den Reise-Erinnerungen aus Amerika, die Hofrath Dr. Jakob Minor-Bien in der Neuen Freien Presse veröffentlicht, finden wir auch die nachfolgende sehr anschauliche Schilderung des Weißen Hauses und Roosevelt's: Das Weiße Haus in Washington wird uns nicht

blos durch den ehrenvollen Empfang von Seiten des Präsidenten, sondern auch durch seine edle Einfachheit und den großen Stil seines Anlasses unvergeßlich sein. Es ist das rechte Muster eines amerikanischen Hauses, in dem alles Nothwendige, aber nichts Ueberflüssiges vorhanden ist. Und in wie einfachen Formen vollzog sich auch unser Empfang bei dem Präsidenten. Im Vorraum eine wenig zahlreiche, lautlose Dienerschaft, keine Polizei, kein Militär. In dem Empfangssaale selbst niemand anderes als wir Gäste.

Bald öffnen sich die Thüren, und Roosevelt erschien in der Mitte zweier Zivilisten, anscheinend seiner Sekretäre; wir würden sagen: Adjutanten. Die Ansprache des Kongresspräsidenten beantwortet er sofort mit einer sehr temperamentvollen Erwiderung, sich auf dem rechten Fuß weit vorbeugend, lebhaft gestikulirend und beim Reden scharf artikulirend, fast die Zähne stekchend. Man hat sogleich den Eindruck einer elementaren Naturkraft und wird darin sofort bestärkt, als nun der übliche Rundgang der Gäste mit dem Händeschütteln beginnt, der dem entspricht, was man in dem europäischen Kurialstil als „Circle“ bezeichnet. Nur daß es sich hier keineswegs bloß um eine Frage des Ausdrucks handelt, sondern um eine mehr oder weniger geschickte Antwort des Ausdrucksgebers handelt! Sondern es entspinnt sich oft eine sehr lebhaft Konversation, in welcher der Präsident auch die Umstehenden oder die Adjutanten an seiner Seite heranzieht.

Sehr bald hörte man ihn überlaut lachen; jetzt klopfte er einem tüchtig und fast hörbar auf die Kehle; dann wieder klacht er in die eigenen Hände.

Er hat gar nichts von der Majestät an sich; man hat das Gefühl des vollkommenen Sichgehenlassens bei ihm und merkt dann doch wieder, daß hinter dieser fast wilden Naturkraft ein vollendeter Diplomat steckt. Mich begrüßte der Präsident mit den zwar mit fremden Accent, aber in tadellos torrektem Deutsch gesprochenen Worten: „Ich spreche zwar kein Wort Deutsch, aber ich lese sehr viel Deutsch und ich liebe vor allem die deutsche Poesie.“

Ein Hustenstropf, der durch seine abführende Wirkung die Erhaltung aus dem System vertribet, ist Kennedy's Laxative Honey and Tar. Löst den Schleim im Hals und kräftigt die Lunge. Gut für Mutter und Kind; das Beste für Croup, Keuchhusten usw. Zu haben bei W. C. Voelcker.

Gemüthlich. In einem Coupe fällt Herr Kohle aus Parna von Zeit zu Zeit, wenn der Zug eine Kurve macht, die über ihm im Gepäckregal liegende Hutschachtel auf den Kopf. Der Eigenthümer entschuldigt sich jedesmal, bringt jedoch die Schachtel immer wieder auf ihren alten Platz. — Als diese nun wieder herunterfällt, meint Kohle: „Nu! brauchen Sie sich nicht mehr zu entschuldigen — nu! bin ich's schon gewohnt!“

W. H. Gerlich,
der „Bicycle Doctor“,
reparirt Genebre und Revolver,
und garantiert alle Arbeit. Preise
mäßig.
Eisen-Dreharbeit eine Spezialität.

**Wie schnell
der Kleine
wächst!**



Ja, wirklich, und
in den kommenden
Jahren wird er noch
viel schneller wachsen.
Seine
erste
Photographie

sieht ihm schon gar
nicht mehr ähnlich.
Jedes Jahr ein Bild
von ihm — Ihr wür-
det diese Bilder später
um seinen Preis ver-
kaufen.

S. D. Klenke

**S. S. PETER und PAUL'S
SCHULE,**
New Braunfels, Texas.
Pensionat und Tagsschule.
Belehrt von den Schwestern der Göttlichen
Vorfindung. Der Unterrichtsplan ist
der unserer höheren Schulen. Der Rin-
berggarten, zunächst den Kindern von
4-7 Jahren, wird nach der Froebel'schen
Erziehungsmethode gelehrt. Musikunter-
richt und Unterricht in weiblichen Hand-
arbeiten wird zu mäßigen Preisen ertheilt.
Das neue Schuljahr beginnt am 4.
September. 45 4 M

Abonnenten welche ihrer
Adresse geändert zu haben
wünschen, werden freundlichst
erucht, nebst ihrer neuen
Adresse auch ihre bisherige
Adresse angeben zu wollen.

**KILL THE COUGH
AND CURE THE LUNGS**
WITH **Dr. King's
New Discovery**
FOR CONSUMPTION Price
COUGHS and 50c & \$1.00
COLDs Free Trial.

Surest and Quickest Cure for all
THROAT and LUNG TROUB-
LES, or MONEY BACK.

B. E. VOELCKER

**FOLEY'S
HONEY AND TAR**
Prevents Serious Results
From a Cold.
Remember the name
Foley's Honey and Tar. Insist
upon having the genuine.
Three sizes 25c, 50c, \$1.00
Prepared only by
Foley & Company, Chicago.

Nine to One

Statistics prove that the chances of your dying of
Throat or Lung Troubles, are 9 to 1.

Waste no time, but cure your Disease with

**DR. KING'S
NEW DISCOVERY**
FOR CONSUMPTION, COUGHS AND COLDS

the only strictly scientific Lung Specific in existence.
Positively guaranteed to help or money refunded.

Saved the Preacher.

Rev. O. D. Moore of Harpersville, N. Y., writes: "I
had a fearful cough for months, which nothing would
relieve, until I took Dr. King's New Discovery for
Consumption. It cured my cough and saved my life."

Prices, 50c and \$1.00 Trial Bottles Free

RECOMMENDED, GUARANTEED
AND SOLD BY
R. B. RICHTER.

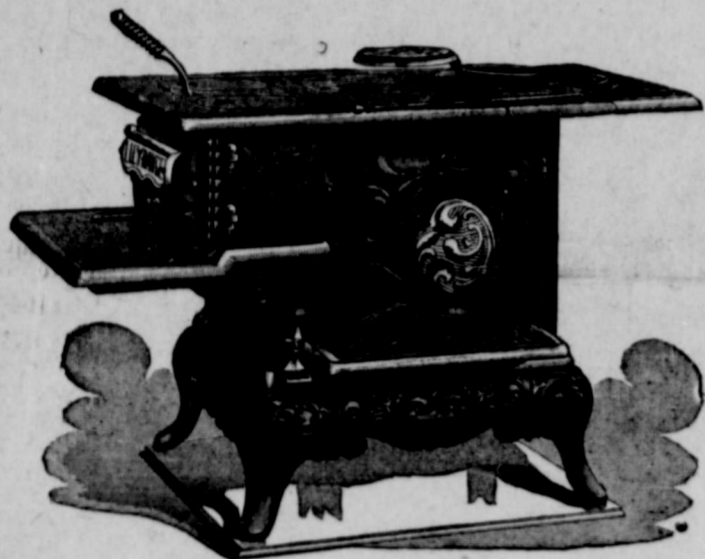
Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 54.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 16. November 1905.

Nummer 5.



Darling Koch- und Heizöfen bei
Pfeuffer, Hellmann & Co.

B. PREISS & CO.,

Leichenbestatter, Erguin-Strasse, Neu-Braunfels.



Leichen-Anzüge,
alle Größen und zu allen
Preisen, für Frauen,
Männer und Kinder.



Wir haben beständig an Hand
das größte Lager in

Buggies, Surreys,

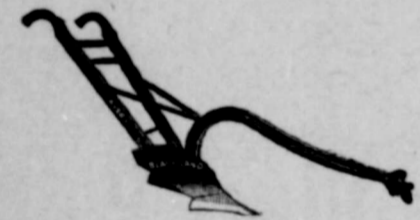
Runabouts und Ambulancen

Mitchell Smith Farm-Wagen



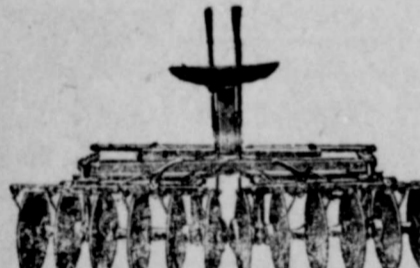
Schwarzland Handpflüge

Stengel-Schneider



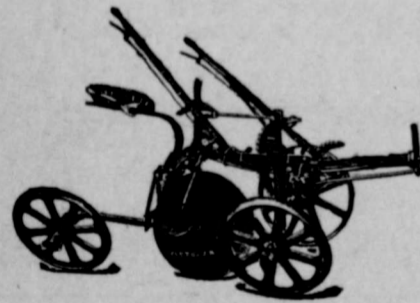
Disc-Eggen und
Disc Drills

Stahl-Eggen
Sen-Mechen und
Mähmaschinen



Simple Sulky-Pflüge
Torpedo und Rad-Pflüge
Pluto Disc Pflüge

Corn Sheller
Corn Mühlen.



Verkaufen billiger wie irgendwo
im Staat.

A. Holz & Son.

Beilage zu No. 5 der Neu-Braunfelsener Zeitung. Am 16. November 1905.

Inland.

Präsident Roosevelt feierte am 27. Oktober seinen 47. Geburtstag.

In St. Louis hat es am 31. Oktober geschneit.

Aus einem kleinen Orte in Ohio wird eine Studentenrohheit berichtet, die schon mehr zu den schweren Verbrechen gehört und als solches bestraft werden sollte. Die Studenten eines dortigen College hatten einen Studiengenossen bei der Aufnahme in ihre Verbindung auf einem Eisenbahngeleise festgebunden, um seine Nerven auf die Probe zu stellen. Ein daherkommender Extrazug, auf den die Studenten nicht gerechnet hatten, riss dann den Unglücklichen in Stücke.

Infolge des scharfen Anziehens der Lederpreise sollen die Preise für Schuhwerk für Winterwaare 50 bis 75 Cents pro Paar in die Höhe gehen. Die Chicagoer Fabrikanten haben den Preis für das Paar Schuhe bereits um 50 Cents erhöht, und die östlichen Fabrikanten wollen's ihnen nachthun. Hinter der Vertheuerung des Leders steht die „Central Leather Co.“, deren Hauptvertreter J. Ogden Armour in Chicago ist. Wie von Kundigen mitgeteilt wird, werden Armour & Swift bald das Ledergeschäft des Landes ebenso beherrschen, wie jetzt das Fleischgeschäft.

Nach einer kürzlich veröffentlichten Statistik über den deutschen Unterricht in den Schulen des Landes lernen 315,000 Kinder Deutsch in Kirchenschulen und 19,870 in Privatschulen. In öffentlichen Schulen, Hochschulen und Universitäten nehmen 368,000 Schüler am Unterricht im Deutschen Theil. Die Gesamtzahl der in Schulen Deutsch lernenden Jugend dieses Landes beträgt also nahezu 703,000.

(Abend-Anzeiger.)

Auf seiner jetzt zum Abschluß gelangten Reise durch den Süden besuchte Präsident Roosevelt auch Little Rock, die Hauptstadt von Arkansas. Bei dem Empfang der Bürgererschaft wurde ihm der Redakteur der dortigen deutschen Zeitung vorgestellt, worüber in der genannten Zeitung geschrieben steht: Der Redakteur hatte auch das Vergnügen, Präsident Roosevelt die Hand zu drücken. Wir stellen uns vor als Schriftleiter der „Arkansas Staats-Zeitung“. Die wenigen Worte, welche gewechselt wurden, waren folgende: „George Doerner, Editor and Manager of the

„Arkansas Staats-Zeitung“, a German Paper in this Section.“ In einem freundlichen Ton und mit erneutem herzhaften Händedruck antwortete Roosevelt: „Very glad to meet you, I am a Dutchman myself.“

Ausland.

Der Pianist Mark Hanbourg hat sich tief in das Kapland hinein nach Natal, in die Orange-Flußkolonie und nach Transvaal gewagt, um auch in diesen fernen Ländern der klassischen Musik Verehrer zu gewinnen. Er ist der erste Künstler, der ganz allein in Südafrika sein Glück versucht hat; er hat 25 Konzerte gegeben und vor etwa 35,000 Leuten gespielt. Manches amüsantes Erlebnis passierte ihm dabei. Auf viele Buren machte besonders die Größe seines Flügels einen unaussprechlichen Eindruck. Wenn er dann erzählte, das Instrument wiege 1850 Pfund, so fragten sie wohl: „Wieviel Leute sind denn dazu notwendig, um es zu spielen?“ Sie konnten es gar nicht fassen, daß ein einzelner Mensch einen so großen Flügel handhaben könne. Die Kunst, die das Instrument vom Bahnhofe nach dem Konzertsaal tragen, fürchteten sich zunächst davor und glaubten sich irgend welchen bösen Dämonen ausgeliefert, die aus dem Kasten hervorspringen könnten. Als der Virtuose nach einem Konzert schweißtriefend herauskam und erklärte, Flügelspielen sei eine schwere Arbeit, meinten sie verächtlich: „Schwere Arbeit? Da sollten Sie ihn erst mal in die Höhe heben.“

Die prächtigste Baumallee ist die zwischen Yamanda und Nikko in Japan, die eine Länge von 49 1/2 Meilen hat. Die Bäume daran sind Cryptomerien und sind durchschnittlich 148 Fuß hoch.

Der Gedanke, einen Dampfwagen für den Verkehr über Sandstrecken zu verwenden, den Leutnant Trost in Deutsch-Südwestafrika wiederholt, aber erfolglos zu verwickeln gesucht hat, ist neuerdings von englischer Seite aufgenommen worden. Sir Francis Wingate, der Vertreter Englands in Ägypten, hat ein Automobil bestellt, das im Stande sein soll, durch die Wüsten des Sultans Lastwagen zu ziehen. Kürzlich haben in Dunbar Proben mit dem Wagen auf einem Sandfeld stattgefunden. Die Maschine war dabei im Stande, den Lastwagen mit einer Geschwindigkeit von sieben Meilen die Stunde auf hartem, von drei Meilen auf weichem Sande zu ziehen. Die Eingeborenen Südwestafrika's haben seinerzeit den Trost'schen Wagen „den Dampfochsen“ genannt; der Wingate'sche dürfte, da im Sudan der Ochse nicht als Zugthier verwendet wird, wohl „Dampfameel“ getauft werden.

Ein Theater für Kinder ist das neueste Unternehmen, das in Wien geplant wird. Die Darstellung soll durch Berufsschauspieler ausgeführt werden. Die Vorstellungen finden dreimal wöchentlich an schulfreien Nachmittagen statt. Die aufzuführenden Stücke müssen dem kindlichen Idealkreis angepaßt und derart abgestuft sein, daß sie dem Durchschnittsverständnis verschiedener Alterskategorien entsprechen. So soll je einmal wöchentlich für Kinder zwischen 7 und 9, 9 und 11 und 11 und 14 Jahren gespielt werden.

HENRY ORTH,

Schmied und Radmacher,

San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels.

Pferdebeschlagen eine Spezialität.

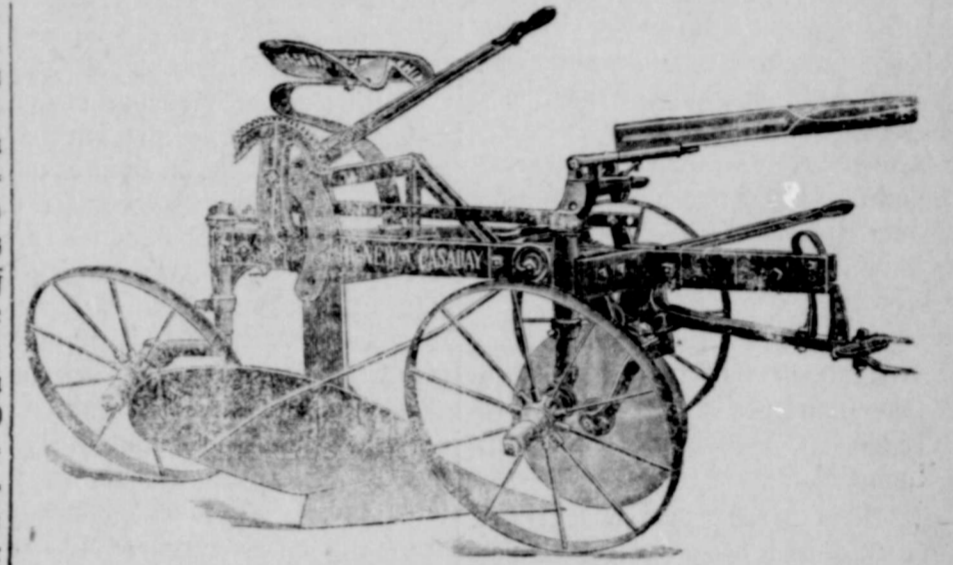
Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Kohle und Eisenwaaren.

Agent für Goodhear Gummireifen.

WM. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthchaften.



Der „NEW CASADAY SULKY PLOW“

Garantirt der beste im Markt.

Studebaker Farm und Spring Wagen,
Carriages und Buggies.

Ein Zwischenfall in Manila.

(Milwaukee Herald.)

Aus Manila kommt auf dem Wege über Canada eine eigenthümliche Geschichte, deren Bestätigung uns die Lage auf den Philippinen in ganz anderem Lichte erscheinen lassen würde, als sie von amtlicher Seite dargestellt wird. Bei der Rückkehr der Expedition des Sekretärs Taft von den Inseln erschien, wie man sich erinnern wird, eine Meldung von dem bevorstehenden Rücktritt des Gouverneurs Wright in den Zeitungen, verschwand aber ebenso schnell wie sie aufgetaucht war, und seitdem hat man nichts mehr davon gehört. Nun bringt eine Correspondenz des in Montreal erscheinenden „Star“ eine Mittheilung von einem Vorfall, von dem bisher kein amerikanischer Correspondent zu berichten wußte. Derselbe hat sich angeblich bei einem Bankett zugetragen, das der Alcalde von Manila, Senor Arsenio Cruz Herrera, der Reisegesellschaft des Herrn Taft und den Gouverneuren der Provinzen gab.

Im Verlaufe der Tafel — man war schon beim Champagner angelangt — soll Senor Herrera, an den die Reihe zu reden kam, aus der Rolle als Gastgeber gefallen sein und sich in heftigen Ausfällen gegen den Gouverneur Wright sowie gegen die Amerikaner überhaupt ergangen haben, die zur Regierung der Filipinos nach dort geschickt worden. Er gab seinem Unwillen über diese unverhohlenen Ausdrücke und erklärte, die Filipinos seien durch Berufsschauspieler ausgeführt werden. Die Vorstellungen finden dreimal wöchentlich an schulfreien Nachmittagen statt. Die aufzuführenden Stücke müssen dem kindlichen Idealkreis angepaßt und derart abgestuft sein, daß sie dem Durchschnittsverständnis verschiedener Alterskategorien entsprechen. So soll je einmal wöchentlich für Kinder zwischen 7 und 9, 9 und 11 und 11 und 14 Jahren gespielt werden.

Damit kam er aber bei dem erregten Herrera über an. Beschwerden hätten keinen Zweck, erklärte er. Ein Constabler, der sich an einer Filipino-Frau vergangen, sei unbefelligt geblieben, die Redakteure der Zeitung Renacimiento, die den Fall besprochen hatten, habe man eingesperrt. Wenn die Eingeborenen der amerikanischen Regierung entfremdet würden, habe sie das Leuten zuzuschreiben, die sie zu ihrer Vertretung nach den Inseln schicke, Grafers und Frauenschänder. Die anwesenden Congreßmitglieder möchten dazu sehen, daß ein besseres Element der Amerikaner nach dort entsandt würde, Leute, von denen man Achtung haben könnte. Gouverneur Curry hatte bis dahin ingrimig zugehört, dann aber konnte er seinem Unmuth nicht länger zügel, sprang auf und warf dem Gastgeber ein Glas Champagner, Glas und Wein, in's Gesicht. Darob erhob sich ein Höllenpektel und in wilder Unordnung ging die Gesellschaft auseinander. In die Zeitungen kam davon nichts. Die Behörden, so heißt es, mußten jede Meldung unterdrücken.

Nun ist die Geschichte doch an die Oeffentlichkeit gelangt. Hat sich die Sache so zugetragen, wie sie hier berichtet worden, so werden die Mittheilungen, wie so ordentlich und friedlich sich die Amerikanisierung der einheimischen Bevölkerung der Inseln vollziehe, stark discontirt werden müssen. Ein Bürgermeister von Manila führt nicht ohne guten Grund dafür zu haben, so herausfordernde Reden, selbst wenn er zu viel des süßen Weines genossen haben sollte. Und eine Widerlegung ist es auch nicht, wenn ihm ein Glas Sekt ins Gesicht geworfen wird.

Soll der Drache auf sich schwingen, Muß ein Steinchen ihn beschweren; Etwas muß dich niederzwingen, Strebst du auf in höh're Sphären: Grimm der Feinde hemmt dich nicht, Drückend hebt dich das Gewicht.

Foley's Honey and Tar
for children, safe, sure. No opiates.

**HENNE
LUMBER
CO.**

Kalk
Sand
Fenster
Thüren
Cement
Jalousien
Schindeln
Eberpfosten
Eberstämme
Cypressenholz
Gewelltes Dachblech
Eisenwaaren für Bauzwecke

**LONG LEAF
YELLOW
PINE**

Alles Material von guter Qualität.

— Zufriedenheit garantirt. —

Stippke's erste Novelle.

Von ihm selbst erzählt.

Ich war schon über vier Jahre Schriftsteller, wunderte mich aber, daß so wenig von mir in den Blättern stand; auch andere, die mich kannten, wunderten sich darüber. Endlich kam ich dahinter, woran die Schuld lag: Ich schrieb nämlich außerordentlich wenig, eigentlich nichts. Wie hätte ich auch viel für den Tagesbedarf produzieren können? War ich doch mit einer Neubearbeitung von Brechms 'Thierleben' beschäftigt, ein Riesenvorwerk, das freilich nicht recht fortschreiten wollte, da fortwährend neue, noch nie dagewesene Thierarten in die zoologischen Gärten eingeliefert wurden, die natürlich sehr schwer zu klassifizieren waren. Ich konnte daher nur vorsichtig an das große Werk herangehen und beschränkte mich vorläufig den Sommer über auf den Besuch des zoologischen Gartens. Daß mir die Gartenkonzerte bei meinen Studien sehr hinderlich waren, versteht sich von selbst; mindestens hatten sie die bedenkliche Wirkung, daß ich meine Aufmerksamkeit in einseitiger Weise auf die hübschen Käfer concentrierte, die dort in reizend hellen Sommerleiden umherflirrten. Endlich sah ich den Entschluß, eine längere Novelle zu schreiben. Ich brauchte nämlich notwendig Geld, um ein auf Pump entnommenes Zweirad zu bezahlen. Der Fabrikant wollte durchaus nicht warten, bis meine Neubearbeitung von Brechms 'Thierleben' mit den ersten klingenden Lohn bringen würde.

Die Novelle sollte den Umfang von etwa 2000 Druckzeilen haben, die Druckzeile zu 16 Silben, die Silbe zu drei bis vier Buchstaben gerechnet.

Mein Erstes war selbstredend, daß ich mich bei dem Verleger nach dem Preise einer solchen Arbeit erkundigte. Der Verleger erklärte nach kurzem Nachdenken, daß er 50 Mark ausgerechnet habe.

„Wie?“ rief ich erstaunt, „50 Mark für eine Arbeit von 2000 Druckzeilen?“

„Sie haben mich mißverstanden. Ich meinte, die Novelle wird Ihnen an Porto und Briefpapier etwa 50 Mark kosten, bis sie irgendwo abgedruckt wird.“

Ich fühlte mich versucht, am Verstand des Mannes zu zweifeln.

„Ob sie aber überhaupt gedruckt wird,“ fuhr er fort, „scheint mir sehr fraglich. Ihre Novelle ist nämlich recht mäßig.“

„Herr,“ brauste ich auf, „wie können Sie meine Arbeit so in Grund und Boden kritizieren, bevor ich sie geschrieben habe?“

Ich wollte zornbevend die Schwelle dieses talententhaltigen Baronsportiers verlassen, der Verleger hielt mich aber am Arme zurück.

„Ach so, ich glaubte im Augenblick, Sie hätten uns die Novelle bereits eingeschickt, weil Sie sich ja bereits nach dem Preise erkundigten. Die meisten Novellen, die bei uns eingehen, sind nämlich schlecht. Haben Sie schon einen Namen als Schriftsteller?“

Ich erzählte ihm, daß ich mit einer Neubearbeitung von Brechms 'Thierleben' beschäftigt sei, und wies auf die riesigen Erfolge hin, die schon die erste Ausgabe dieses berühmten Werkes erzielt. „Nun dann,“ meinte der Verleger, dessen Gesicht sich merklich aufhellte, „dürften Sie mit Ihrer Novelle mindestens 400 Mark verdienen.“

Also 400 Mark! Das war mehr als ich gehofft. Das Zweirad kostete nur 250 Mark, mir blieb also noch ein Ueberchuß von 150 Mark. Jamos!

In meiner Herzenseude nahm ich immer zehn Treppenstufen auf einmal. So kam es, daß ich ein Dienstmädchen mit einer Festtagsorte über den Haufen tannte. Auf das Geschrei des Mädchens wurde ich vom Portier zurückgehalten. Ich mußte die Torte, die 20 Mark gekostet, bezahlen. Doch was machte das aus? 150—20 macht 130, mir blieb also immer noch ein Ueberchuß von 130 Mark.

Ich konnte mir mit Rücksicht auf diesen Reinertrag meiner Novelle schon ein kleines Vermögen gönnen

und besuchte am Abend dieses Tages das Opernhaus. Da ich nie allein ins Theater gehe, nahm ich meine Cousine Lolo mit. Wir hörten „Das Nachtlager von Granada“ und beschlossen den sehr genussreichen Abend mit einem Diner bei Dressel. Die Geschichte hatte mich im ganzen 30 Mark gekostet. Das war freilich etwas viel, mir blieben aber immer noch 100 Mark Ueberchuß, ein recht hübsches Sümmchen.

Am nächsten Morgen fiel mir ein, daß ich ja die Novelle noch schreiben mußte. Ich ging sofort mit dem Eifer und die Gründlichkeit die mir von jeher zu eigen, ans Werk, indem ich zunächst mehrere Flaschen Wein, eine Kiste Manila-Cigarren, einen Tischbecher und das nötige Papier kaufte. Diese Anschaffungen hatten mich allerdings 18 Mark gekostet; die Hauptfache war aber doch, daß ich beim Schreiben in guter Stimmung blieb, nur so konnte etwas wirklich gediegenes zu Stande kommen. Und schließlich: 100—18 macht 82, mir blieb also immerhin noch ein ganz erheblicher Ueberchuß.

Ich hatte noch zwei Flaschen Wein und etwa sechzig Cigarren, als bereits sechshundert Zeilen fertig vor mir auf dem Papier standen. Das Schreiben machte mir dank der Vorbereitungen, die ich getroffen, förmlich Vergnügen, und ich rechnete aus, daß ich bei dieser ebenso angenehmen wie vornehmen Beschäftigung mit der Zeit ein kleines Kapital zurücklegen könnte. Ich schrieb noch weitere hundert Zeilen und begann dann über einen Stoff nachzudenken. Als ich achthundert Zeilen Manuskript fertig geschrieben, fiel mir ein äußerst interessanter Erbschaftsprozess ein, den ein Großonkel von mir vor vielen Jahren gegen meine Großtante geführt und in sämtlichen Instanzen verloren hatte. Es wurde mir bald klar, daß sich die einzelnen Phasen dieses Prozesses ausgezeichnet für die novellistische Bearbeitung eigneten. Ich änderte also die ersten achthundert Zeilen so ab, daß sie in meine Erbschaftsnovelle hineinpasse, und schrieb dann noch etwa hundert Zeilen; da paßte mir das Unglück, daß ich das Tintenfaß umstieß, dessen Inhalt die rotsehende Tischdecke tiefschwarz färbte. Da ich etwas farbenblind bin, merkte ich diese Veränderung erst, als meine Witthin mir erklärte, ich müßte ihr die Decke ersetzen. Die Dame war aber so kulant, mir die Decke nur mit zwanzig Mark zu berechnen. Zweiundachtzig weniger zwanzig macht zweiundsechzig, mir blieb also immer noch ein ganz hübscher Ueberchuß, und außerdem hatte ich noch die Decke, die ich ja bei Spindler wieder reinigen lassen konnte. Mit dem Erfolg meiner Thätigkeit recht zufrieden, schuf ich an diesem Tage nichts weiter, brachte es aber durch angestrengten Fleiß in den nächsten drei Tagen bis zu eintaufendachtshundert Druckzeilen. Da Portwein und Cigarren zu Ende waren, schloß ich jetzt meine Novelle ab.

Ein mir befreundeter Schriftsteller hatte mir eine Feuilleton-Correspondenz warm empfohlen, deren Geschäftsstelle ich mit Verächtlichkeit aus dem Adreßbuch feststellte. Ich begab mich nun mit meiner Novelle in sehr gehobener Stimmung dorthin und ließ mich dem Inhaber des Geschäfts in dringlicher Angelegenheit melden.

Der Herr meinte zwar, die Sache hätte wohl keine solche Eile, ließ sich aber herbei, einen Blick auf das Manuskript zu werfen. Da es ihm unmöglich war, das Opus auf der Stelle durchzulesen, schilderte ich ihm in kurzen Zügen den Inhalt des Ganzen, durch das sich die erwähnte Erbschaftsangelegenheit als rother Faden hindurchzog.

Er hörte aufmerksam zu und meinte dann: „Schön, lassen Sie nur das Schriftstück hier, ich werde sehen, was sich machen läßt.“

Wir schwebte gerade die Frage auf der Zunge ob es wohl unbedenklich wäre, wenn ich um einen Vorschuß von fünfzig Mark bäte, als er mir zuvorkam.

„Der übliche Vorschuß,“ bemerkte er, „beträgt dreißig Mark, um die ich ergebenst bitte.“

Ich glaubte nicht recht gehört zu

haben. Daß man von einem Schriftsteller, der eine Novelle bringt, einen Vorschuß verlangen kann, war mir mindestens neu und überraschend. Auch verstand ich nicht recht, wofür ich eigentlich diesen Vorschuß zahlen sollte.

Ich legte also nothgedrungen 30 Mark auf den Tisch des Hauses und entfernte mich, nachdem ich noch Namen, Wohnung und Stand angegeben hatte, in der Hoffnung, mich nun bald gedruckt zu sehen. 62—30 macht 32, mir blieb also immer ein noch nicht ganz unerheblicher Ueberchuß.

In den nächsten Tagen schuf ich nichts Neues, das Wetter war schön, und verlor ich mich, den Pegasus mit dem Stahlrohr zu vertauschen. Ich fuhr den ganzen Tag auf meinem Zweirad herum in dem erhebenden Bewußtsein, daß das Behältnis jetzt so gut wie bezahlt sei. Nebenher harrete ich voll Ungeduld auf den Bescheid über die Annahme meiner Novelle, der recht lange auf sich warten ließ. Endlich, nach etwa drei Wochen erhielt ich ein Schreiben von unbekannter Hand; das mußte der ersehnte Brief sein. Voll Zuversicht öffnete ich das Kuvert, las aber zu meinem nicht geringen Erstaunen folgendes:

„In Sachen Stippke wider Stippke theile ich Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß ich die Klage für Sie beim königlichen Landgericht hier selbst angestrengt habe, leider aber wieder zurückziehen mußte, da die Beklagte Stippke laut amtlicher Auskunft des Einwohner-Meldeamts hier nicht zu ermitteln ist. Ich habe in der Sache viel Schreibereien und baare Auslagen gehabt. Aufbei Nota über 60 Mark, von denen 30 Mark durch den gezahlten Vorschuß gedeckt sind. Der Rechtsanwalt gez. Kremser.“

Ich las das Schreiben wohl zehnmal und öfter durch, verstand aber absolut nicht, was dieser Rechtsanwalt Kremser von mir wollte. Ich kannte einen Herrn dieses Namens nicht. Hier lag offenbar eine Verwechslung vor, die ich schleunigst aufklären mußte. Da, als ich im Adreßbuch nach der Wohnung Kremser's suchte, fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Der Rechtsanwalt bewohnte nach dem neuen Adreßbuch den ersten Stock des Hauses in der Leipziger Straße wo ich vor drei Wochen den Herausgeber der Feuilleton-Correspondenz aufgesucht hatte. Ich hatte damals das alte Adreßbuch aufgeschlagen, in dem der Wohnungswechsel noch nicht vermerkt stand, und war so, da ich leider unterlassen hatte, auf das Thürschild zu sehen, mit meiner Novelle in das Bureau eines Rechtsanwaltes gerathen. Kremser hatte, in der Meinung, eine Prozesssache vor sich zu haben, keine Erbschaftsnovelle beim Landgericht eingeklagt. Er hatte mich für meinen verstorbenen Großonkel gehalten, dieser unglückliche Kremser, und eine Klage gegen meine Großtante angestrengt, die schon seit zwanzig Jahren in der Erde ruht.

Das war schlimm, sehr schlimm! Mein Vorschuß von 30 Mark war durch die Anwaltskosten absochirt, und jetzt hatte ich noch weitere 30 Mark an Kremser zu zahlen. In des: 32—30 macht 2 Mark. Mir blieb also, wenn ich die Novelle anderweitig unterbringen konnte, immerhin noch ein geringer Ueberchuß von 2 Mark. Das war doch wenigstens etwas, wenn man bedenkt, daß viele Schriftsteller noch Geld zu zahlen, damit ihre Sachen abgedruckt werden.

Vor allen Dingen galt es nun, die Novelle an den Mann zu bringen. Ich ließ mir das Manuskript aus den Handakten des Anwalts zurückschicken und sandte es nacheinander an verschiedene Redaktionen, die jedoch zu meiner Verwunderung die Arbeit als nicht verwendbar ablehnten.

Ich hatte dabei für Marken und Porto 1 Mark verausgabt; mir blieb aber immer noch ein Ueberchuß von 1 Mark, für den ersten novellistischen Versuch doch wenigstens ein geringer materieller Erfolg.

Leider waren durch die vielen Ausgaben der letzten Zeit meine Baarmittel erschöpft, ein Umstand, der meiner so tüchlichst begonnenen Laufbahn als Novellist ein

frühes Ziel setzte. Ich konnte die Anwaltsnota Kremser's und eine mir außerdem in Sachen Stippke wider Stippke zugegangene Gerichtsostenrechnung von 20 Mark nicht bezahlen, wurde verklagt und gepfändet.

Bei der Pfändung erklärte ich, nur mein Zweirad und das Manuskript einer Novelle zu besitzen, dessen Werth ich auf 400 Mark angab. Der Gerichtsvollzieher nahm beides mit.

Ich konnte danach mit dem Erfolg meiner ersten Novelle doch nicht ganz zufrieden sein. Hatte ich doch gehofft, mit dem Honorar mein Zweirad bezahlen zu können, und statt dessen war mir das Behältnis zur Deckung der Ausgaben, die ich mit der Novelle gehabt, sogar weggepfändet worden. Das war schlimm, sehr schlimm.

Wir blieben aber immerhin das Bewußtsein, daß man mir, während andere Schriftsteller ihre Arbeiten vergeblich los zu werden suchen, schon das erste Manuskript mit Gewalt aus dem Hause geholt hatte.

Die Tänzerin.

Jeden Abend um diese Zeit zieh ich an ein lila Kleid, Gelbe Strümpfe, lila Schuh, Ach, mein Spiegel allein sieht zu. Backen und Lippen färb ich roth, Und nun tanz ich auf Leben und Tod.

Wenn in den Nebel der Vorhang fällt, Bin ich die Königin der Welt.

Aber morgens um diese Zeit zieh ich an ein graues Kleid, Und ich habe dann oft die Nacht Tief in Thränen zugebracht. Seit er mich verlassen hat, Ir ich so von Stadt zu Stadt, Und das goldne Sonnenlicht Leuchtet auf ein blaß Gesicht.

Aber abends um diese Zeit Trage ich mein lila Kleid, Nach in dem erhellten Haus Alle die Männerblicke aus, Schwank ich wie keine mein schönes Bein

In den Menschentraum hinein, Glähen meine Lippen roth, Tanz ich über Leben und Tod.

G. v. Bodmann.

Gute Ausrüde.

Nach dem Fallen des Vorhanges stürzt der Theaterdirektor Schmirinsky wüthend auf die Bühne und schreit den Darsteller des Attinghausen im Tell an: „Mensch, wie können Sie sich erlauben, in der Sterbekene zu lächeln?“

„Na, Herr Direktor, — bei den Gagen, die Sie zahlen, ist ja der Tod eine wahre Erbsingung.“

Neues Naturgeheß.

Die Lehrerin war gerade dabei, ihren Höglingen den Stutkreislauf im menschlichen Körper zu erläutern.

„Wenn ich auf dem Kopf stehe,“ bemerkte die Lehrerin, um ihre Ausführungen durch ein Beispiel aus dem Leben verständlicher zu machen, „dann schießt mir das Blut sofort in den Kopf, nicht wahr?“

Niemand aus der jugendlichen Schar wagte dies anzuzweifeln.

„Wenn ich aber nun?“ — so fuhr sie fort — „auf meinen Füßen stehe, warum schießt dann das Blut denn nicht in meine Füße?“

„Weil Ihre Füße?“ — so lautet die Antwort eines Högling's — „nicht so leer sind wie Ihr Kopf.“

Wie schnell ein Kameel vorwärts kommt, kann man auch außerhalb der Wüste beobachten.

Ein äußerst seltener Fall — das Wachsen eines Zahnes vom Oberkiefer in die Nase hinein — kam an der Universitätsklinik für Kehlkopf- und Rachenkrankheiten des Professors Dr. Chiari in Wien zur Behandlung. An die Klinik war ein 29 jähriger Mann gekommen und hatte darüber geklagt, daß er durch die Nase keine Luft bekomme. Genaue, durch Röntgenbilder unterstützte Untersuchungen ergaben nun, daß der Kranke einen Zahn hatte, der statt nach unten vom Oberkiefer aus in die Nase gewachsen war und nun, vollständig ausgebildet, in der Nasenhöhle saß. Die Herausnahme des Zahnes gestaltete sich sehr schwierig, da mit der Zange nicht operirt werden konnte; sie gelang aber schließlich vollkommen und der Patient war von nun an von seinem Leiden vollständig erlöst.

PATENTS TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c. Anyone sending a sketch or description may quickly ascertain our opinion whether or not a patent can be obtained. Our Office is open to the public from 9 a.m. to 5 p.m. Munn & Co. 361 Broadway, New York.

San Antonio wird sich freuen, in der bis 29. November red auf seiner

International l Fater bewillkommen zu könne n. Merito mit der Ausstellung reichlichen beschiden als je zuvor, und Präsident Di u) weil über übliche Militär-Kapelle wird mit nmen .

J. S. G. N. - Bab n wird besonders niedrige B doppel te festlegen. Näheres bei jedem I der - Agenten.

Alle Zeitungs-herausgeber und Accidenz-Drucker sind freundlich eingeladen, sich der Drucker Gegenseitigen Feuer-Versicherung-Gesellschaft von Texas anzuschließen. Die Statuten, Aufnahme-Gesuche, Formulare für Inventar usw. sind auf Gesuch vom Sekretär der Gesellschaft zu erlangen. Schreibt sofort! A. S. Crisp, J. C. Gowerton, C. F. Lehmann, Präsident, Vice-Präsident, Schatzmeister. Wm. F. Eichholz, Sekretär und Geschäftsleiter, Cuero, Texas.

Durch Texas! Die J. & G. N.-Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höchsten Angelegenheiten. Direkt nach St. Louis! Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis geben. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis. Direkt nach Alt-Mexiko! Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit der mexikanischen National-Bahn täglich vier Züge zwischen Texas und Mexiko via El Paso geben. 3 1/2 Stunden von San Antonio nach der Stadt Mexiko; um 302 Meilen kürzer als irgend eine andere Linie. Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. Erkundigt Euch beim nächsten Ticket-Agenten, oder schreibt an E. Price, 2. Vice-Pr. & Gen. Mgr. D. J. Price, G. P. & T. A. PALESTINE, TEXAS.

WHEN YOU TRAVEL SELECT A RAILWAY AS YOU DO YOUR CLOTHES KATY SERVICE (MISSOURI, KANSAS & TEXAS RAILWAY.) SUGGESTS COMFORTABLE AND CONVENIENT TRAINS. THE "KATY FLYER" AND KATY DINING STATIONS. MEALS MODERATE IN PRICE. UNSURPASSED IN QUALITY AND SERVICE. ONE PRICE 50¢

Drucksachen aller Art in englischer und deutscher Sprache liefert die Druckerei der „Neu-Braunfelsener Zeitung“. Telephon 86.

Nachruf.

Am Donnerstag, den 2. November, starb in Seguin, wohin er sich behufs ärztlicher Pflege begeben hatte, Herr Johann M. Zipp, der älteste der Gebrüder Zipp von Schumannsville. Schon längere Zeit hatte der Verstorbenen geklagt und gekränkelt, ohne jedoch bettlägerig zu sein. Seine Krankheit war eine nur kurze, aber sehr schmerzhaft — Magenkrebs. Es sind an dieser bössartigen Krankheit, bei der es keine ärztliche Hilfe giebt, schon mehrere Schumannsviller gestorben.

Herr Johann Zipp war, abgesehen von Kopfschmerzen, welche ihn häufig heimjuchten, ein fast stets gesunder Mann, und erreichte das Alter von 72 Jahren.

Seine um ihn trauernde Gattin Pauline, geb. Hoffmann, war ihm eine treue Lebensgefährtin seit 1864, also über 41 Jahre lang. Die Kinder des Herrn Zipp, fünf Söhne und eine Tochter, sind alle erwachsen und haben alle ein eigenes Heim gegründet. Der zweitälteste Sohn Johnny starb vor einem Jahre; so daß nur vier seiner Kinder ihr überleben.

Herr Johann Zipp war ein friedlicher, fleißiger und sparsamer Mann. Er war von offenem, reellen und wohlwollenden Charakter. Als Farmer war er, zufolge seines Fleißes und seiner Wirtschaftlichkeit, sehr erfolgreich. Trotz seiner Sparsamkeit war er aber frei von Eigennus oder gar Geiz. Denn, wenn es galt einen öffentlichen Zweck zu fördern, so war er stets und gerne dazu bereit. Auch seine Kinder bedrückte er nie; sondern liebte gerne an der ausbedungenen Rente nach, wenn die Ernte ohne Verschulden des Renters schlecht ausgefallen war. Als vor mehreren Jahren hier eine Schulpflicht erhoben werden sollte, war er sofort zu Gunsten derselben und behauptete dies auch, indem er für die Steuer stimmte, obgleich er schon längere Jahre kein Kind mehr zur Schule zu schicken hatte.

Seinen Kindern war er ein guter Vater und erzog dieselben alle zu tüchtigen Menschen. Mit seiner Gattin lebte er in glücklicher, friedlicher Ehe, und er wird von denselben und seinen Kindern aufrichtig betrauert. Herr Pastor Wornhinweg leitete die Trauerfeierlichkeiten am Grabe in Schumannsville, und widmete dem Verstorbenen eine warme, gediegene Grabrede. Fast ganz Schumannsville und viele Auswärtige waren zum Begräbnis erschienen. So hat wieder einer der alten Pioniere Abschied genommen. Dort, wo er so viele hat betten helfen, ruht er nun selbst und schläft den ewigen Schlaf. Möge er in Frieden ruhen! H. D.

Bulverde.

Am 5. November fand im „Deutschen Schützenverein“ zu Bulverde Preis- und Königsschießen statt. Herr Fritz Voges machte den besten Schuß, und wurde demgemäß zum Schützenkönig ernannt. Das Resultat des Preischießens war wie folgt:

Preis.	Ring.
1. Carl Hecker	230
2. Gust. Weidner	227
3. Fritz Voges	223
4. Chas. Leesch	222
5. Otto Voges	219
6. Hermann Weidner	219
7. Alf. Töpferwein	216
8. Emil Voges	212
9. Oscar Voges	212
10. Fred Voges	206
11. Otto Haas	205
12. Emil Leesch	205
13. August Voges	200
14. A. Friesenhahn	193
15. Chas. Voges	176
16. Chas. Groenke jr.	171

Von beiden Parteien begünstigt.

Republikaner wie Demokraten loben Foley's Honey & Tar, der bei Husten und allen Hals- und Brustleiden kein anderes Mittel damit zu vergleichen ist. Sicher und verlässlich. F. A. Slater, Kaufmann, 171 Main St., Gloucester, Mass., schreibt: „Foley's Honey & Tar befreite mich von einem argen Husten, den ich seit 3 Monaten hatte, obgleich andere Mittel mir nicht halfen. Ich empfehle das Mittel sehr.“ H. B. Schumann.

Eine postalische Neuheit.

Die Phonokarte scheint sich jetzt zunächst in Frankreich als größte postalische Neuheit einzubürgern. Zur Herstellung dieser phonographischen Postkarten dient das Phonopostal, ein Apparat, der die menschliche Stimme auf einem Stück Wachs aufzeichnet, das in der Form einer Postkarte gleicht. Schon Jules Verne fasste die Idee, den alten Wachsylinder der Phonographen durch ein Blatt Papier zu ersetzen, das dann wie ein Brief verschickt werden könnte. Jetzt würde also auch diese Phantasie des einbildungreichen Franzosen, wie schon so manche andere, in gewissem Grade verwirklicht werden können. Nach einem Bericht im „English Mechanic“ gewährt das Phonopostal zahlreiche Vorteile. Die Aufzeichnungen werden durch einen gewöhnlichen Phonographen von möglichst einfacher Art mittels eines Griffels mit einer Saphirspitze gemacht. Diese Spitze macht ihre Eindrücke in eine geeignete Substanz, die auf die Oberfläche der Karte aufgetragen ist und den Namen Sonorin führt. In der Entdeckung dieses Stoffes, der leicht auf einem Blatt Karton ausgebreitet werden kann und alle Eigenschaften eines Wachsylinders besitzt, beruht das eigentliche Verdienst der Erfindung. Dazu kommt die freilich ebenso wichtige Erfüllung der Bedingung, das das Sonorin die Behandlung und den Transport durch die Post verträgt, ohne daß es zerdrückt oder die darauf eingegrabenen Zeichen verwischt werden. Die Zeichen werden nämlich in Form einer Spirale eingeschrieben, die am Außenrand der Karte beginnt und dann in immer enger werdenden Krümmungen zu einem Kreis ausläuft, der kaum noch den Durchmesser eines Fünfpennigstückes besitzt. Die Zeichen sind so tief eingegraben, daß beim Stempeln der Postkarte höchstens zwei oder drei Silben verloren gehen können. Eine Phonokarte hat Platz für 75 bis 80 Worte. Man scheint mit der neuen Erfindung der illustrierten Postkarte Konkurrenz machen zu wollen; auch wird zur Empfehlung hervorgehoben, daß man auf der Phonokarte weit vertraulicher sein kann als auf einer gewöhnlichen Postkarte.

Seht, daß ihr nichts nachgemacht bekommt, wenn ihr Witt-Hazel-Salbe kauft. Der Name E. C. DeWitt & Co., ist auf jeder Büchse. DeWitt's Witt-Hazel-Salbe, abends und morgens angewandt, vertreibt bald die schlimmsten Hämorrhoiden. Das beste für Schnitt- und Brandwunden, Hautleiden etc. Zu haben bei H. C. Voelcker.

Parabel.

Ein alter Kasten hat sich einst gefunden in einem Haus; der Schlüssel war verschwunden. Das Schloß schien künstlich, und es zu zerhauen, da, davon wollte Niemand etwas hören. Es liegt ein Netz in dem Geheimnisvollen, ein Rascheln auch vernahm man drin, ein Rollen. Wenn man ihn drehte. — Was mag er enthalten? So fragten sich die Jungen und die Alten. „Gewiß recht Wichtiges. — Man wird's ergründen.“ Schon mit der Zeit; den Schlüssel muß man finden.“ So stand der Kasten lang, bis ihn getroffen Ein Stoß einmal; da war er plötzlich offen. Er war gar nicht veripert, nur stark verquollen: Wertlose Knöpfe — davon kam das Rollen, Und was drin rauschte — vergilbte Zettel. Aus einem Wäschebuch, ein rechter Bettel. Der Inhalt hatte gar nichts zu bedeuten. So geht's auch manchmal mit verschloss'nen Leuten.

Jede unverbaute Unze thut ein Pfund Schaden; vergiftet die ganze Mahlzeit; nimmt dem Blute seine aufbauende Kraft; vergiftet es. Rodol Dyspepsia Cure ist ein vollkommenes Verdauungsmittel und verbannt das Geheißene, einerlei wie der Magen ist; es läßt diesen ruhen und wieder gesund werden. Gut für Aufstoßen, Sodbrennen, Indigestion, Herzklappen usw. Zu haben bei H. C. Voelcker.

Ernstes und Weiteres.

Kaiser Wilhelm wird dem Kaiser von Japan in den nächsten Tagen ein Geschenk von sechs seiner besten Kaffeeperde aus seinem Gestüt machen. Die Pferde sollen mit einem Dampfer der Hamburg - Amerikanischen Dampfschiffahrts - Gesellschaft nach Japan transportiert werden. — Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.

Zu den angekündigten Reformen will Rußland noch eine weitere fügen. Der Julianische Kalender, der bisher in Rußland im Gebrauch war, soll durch den Gregorianischen ersetzt werden. Der alte, von Julius Cäsar geschaffene Kalender ist gegen die Zeitrechnung der übrigen civilisirten Welt um 13 Tage zurück, was bei dem großen internationalen Verkehr unserer Tage zu Irrungen und Wirrungen Anlaß gab. Nun sollen die 13 Tage dem nächsten Februar abgekürzt werden, und der 1. März soll mit dem der übrigen Welt beginnen.

Ueber alle Menschen klagen, heißt sich selbst, nicht sie anklagen. Auch dem Unglücklichen schlägt keine Stunde — denn er hat seine Uhr verlest.

Des Mannes Invernunft ist oft so groß wie die der Frau. Aber Thos. S. Austin, Geschäftsführer des „Republican“ in Leavenworth, Ind., war nicht unvernünftig, als er sich weigerte, seine Frau operieren zu lassen. „Wir beschließen“, sagte er, lieber Electric Bitters zu probieren. Meine Frau war so krank, daß sie kaum das Bett verlassen konnte, und 5 Ärzte hatten sie ohne Erfolg behandelt. Nachdem sie Electric Bitters genommen, war sie vollständig kurirt, und jetzt kann sie alle Hausarbeiten verrichten.“ Wird garantiert von Apotheker B. C. Volker. Preis 50 Cts.

Aus El Paso wird gemeldet: Die Burenkolonie in Chihuahua, Mexico, ist eingegangen. General W. D. Symon, General B. J. Wilson und andere hatten dieselbe mit etlichen Hundert Colonisten besetzt, Häuser erbaut und den Ackerbau in Angriff genommen, aber nun bleibt General Symon mit Familie, als einziger auf der Stätte zurück. Die Colonisten sind um viele Erfahrungen reicher, dabei aber um alles gekommen, was sie ihr eigen nannten. General Wilson erklärt, daß sie von der Regierung Mexico's keinen Besitztitel auf das Land erlangen konnten und der versprochene Steuererlaß nicht erfolgte. Es wurde gefordert, daß die Leute sich das Bürgerrecht in Mexico erwerben sollten und man ihnen dann Bewilligungen machen werde. Viele der Buren fanden in El Paso Beschäftigung, andere brachen nach den Grubendistrikten in Chihuahua auf.

Das Inland - Brieporto in Frankreich ist kürzlich von 15 Centimes (3 Cents) auf 10 Centimes (2 Cents) herabgesetzt worden.

Blumen, die man in Wasser mit einem geringen Zusatz von Salpeter hält, bewahren meist sehr lange ihr frisches Aussehen.

Die Weizenernte in den Ver. Staaten wird für dieses Jahr auf 705,526,000 Bushels veranschlagt, die Maisernte auf 2,500,000,000 Bushels.

Männer über 60 in Gefahr. Mehr als die Hälfte davon leiden an Nieren- und Blasenstörungen, gewöhnlich Vergrößerung der Vorsteherdrüse. Das ist schmerzhaft und gefährlich, und Foley's Kidney Cure sollte bei den ersten Symptomen genommen werden, da es die Unregelmäßigkeiten corrigirt und viele kurirt hat. Herr Rodney Burnett, Rock Port, Mo., schreibt: „Ich litt an Drüsenvergrößerung und an den Nieren seit Jahren; nachdem ich 2 Flaschen Foley's Kidney Cure genommen, fühlte ich mich besser als seit 20 Jahren, obgleich ich 91 Jahre alt bin.“ H. B. Schumann.

Robert Bunjen war in seiner Lehrthätigkeit von großer Lebenswürdigkeit und Einfachheit. Ueberflüssige Ehrerbietung mochte er durchaus nicht leiden. Sobald es einem seiner Studenten befiel, den Gelehrten mit „Excellenz“ anzusprechen, erwiderte Bunjen ironisch: „Euer Hochwohlgeboren befehlen?“ Einen ergößlichen Gegenjaß zu der Bescheidenheit des weltberühmten

Chemikers bildete die Eigenart eines ebenfalls berühmten Lehrers an der Ruperto - Carola. Kommt da ein Amerikaner übers große Wasser herüber und geht schnurstracks in die Wohnung des gelehrten Mannes. „Ich wünsche Ihre Vorlesung zu hören, Herr Professor.“ „Schön, aber merken Sie sich, ich bin Geheimrath und Excellenz!“ lautete die Antwort. Einst wurde derselben Excellenz die Schusterrechnung gereicht, die die Aufschrift trug: für Herrn Professor Dr. A. „Hören Sie mal,“ läßt sich die Leuchte vernehmen, „da muß ein Verthum vorwalten. Meines Wissens existirt in Heidelberg kein Professor Dr. A. Wohl aber ist mir bekannt, daß Seine Excellenz der Geheimrath Professor Dr. A. bei Ihnen keine Schuhe machen läßt. Also schreiben Sie eine neue Rechnung, die soll bezahlt werden.“

Nervenspannung.

Ein Feind der Gesundheit ist die Nervenspannung, mandmal durch Hasten und Sorgen verurlicht, in 9 Fällen aus 10 jedoch durch Verdauungsschwäche, träge Leber oder Verstopfung. Diese Zustände wirken auf den Geist zurück und schwächen die Nerven, wenn man sie nicht durch Gebrauch von Green's August-Blume beseitigt. Es gibt kein besseres Magenmittel als August-Blume, und kein sichereres für Indigestion und Dyspeptie. Probeflasche 25c, große Flaschen 75c bei H. C. Voelcker & Co. 1-3-5

Es gibt Menschen, die nur das Gute in Rechnung stellen, das man ihnen nicht thut.

Zwei Mädchen gingen über die Straßen. Schön waren die beiden. über die Mädchen, Geld hatte natürlich keine, Am meisten aber die eine.

Oftenthe Kidneys Are Weakened by Over-Work.

Unhealthy Kidneys Make Impure Blood. It used to be considered that only urinary and bladder troubles were to be traced to the kidneys, but now modern science proves that nearly all diseases have their beginning in the disorder of these most important organs. The kidneys filter and purify the blood—that is their work. Therefore, when your kidneys are weak or out of order, you can understand how quickly your entire body is affected and how every organ seems to fail to do its duty.

If you are sick or "feel badly," begin taking the great kidney remedy, Dr. Kilmer's Swamp-Root, because as soon as your kidneys are well they will help all the other organs to health. A trial will convince anyone. If you are sick you can make no mistake by first doctoring your kidneys. The mild and the extraordinary effect of Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy, is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases, and is sold on its merits by all druggists in fifty-cent and one-dollar size bottles. You may have a sample bottle Home of Swamp-Root, by mail free, also a pamphlet telling you how to find out if you have kidney or bladder trouble. Mention this paper when writing to Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

Alle Sorten Fleisch.

selbstgebrütete Wurst, nördliche Därme, dieses frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei Harry Wergels, Wergels Store-Gebäude, Seguin-Str. Telefon No. 33.

Land!

160 Ader, 10 Meilen von San Antonio, 60 Ader in Cultur, Haus, Brunnen, Windmühle usw., \$2500. 100 Ader, 12 Meilen von San Antonio, 40 Ader in Cultur, Haus, Brunnen, Windmühle usw., \$2000. 253 Ader, 15 Meilen von San Antonio, 50 Ader in Cultur, Haus, Brunnen, Windmühle usw., \$3250. 300 Ader, 18 Meilen von San Antonio, 130 Ader in Cultur, Haus, Brunnen, Windmühle usw., \$4500. 1503 Ader, 14 Meilen von San Antonio, Haus, Brunnen Windmühle usw.; 300 Ader können urbar gemacht werden. Preis \$8 pro Ader. Bedingungen für alle diese Plätze: 1/3 oder 1/2 Baar, Rest auf beliebige Zeit zu 6 Procent. Näheres bei E. D. Wolff, 506 W. Commerce Str., San Antonio, Tex. If

Foley's Honey and Tar heals lungs and stops the cough.

Dr. Wm. Little's Early Risers The famous little pills.

Die Familie Jacobson, sieben Meilen nordwestlich von Aurora, Nebraska, ist auf schreckliche Weise heimgejucht worden. Der Mann befand sich draußen, als die Frau Feuer anmachte und Del dazu gebrauchte, welches explodirte und das Haus in Brand setzte. Die Frau und ein kleines Mädchen erlitten den Tod, ein kleiner Junge wurde schwer verbrannt und der herbeieilende Vater verbrannte sich bei der Rettungsarbeit die Hände so, daß er ein Krüppel bleibt. Ein 14 Jahre alter Junge rettete zwei jüngere Brüder aus dem zweiten Stockwerk. Das Haus nebst allem Inhalt verbrannte.

In der Diözese New York werden jährlich gegen 5000 Personen zum katholischen Glauben bekehrt.

Zwei Spanen saßen kampferreit auf einem Strauch, Der eine wartete, er hatte Zeit, Der andere auch.

Onkel Sams Export während des abgelaufenen Fiskaljahres bewertete sich auf \$1,518,642,833, der Import auf \$1,117,507,500.

Foley's Honey and Tar cures colds, prevents pneumonia.

San Antonio International Fair

beginnt 18. Nov. Wird geschlossen 29. Nov. Großartiger und besser als je zuvor. Versäumt nicht, diese großartige Ausstellung zu besuchen. Billige Excurtionen.

Es fehlt Etwas. Quer Befinden zeigt es an, euer Aussehen verrät es. Ihr mögt nicht wissen was es ist, noch was dafür zu thun, ihr werdet jedoch keinen Irrtum machen wenn ihr eure Zuflucht nehmt zu Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber, dem alten bewährten Kräuterheilmittel. Er enthält nichts was schädlich wirken kann. Er reinigt das Blut, stärkt und kräftigt das ganze System. Ist kein Lebensbitter in den Apotheken. Wird nur von Spezial-Agenten oder direkt verkauft. DR. PETER FAHRNEY & SONS CO., 112-114 South Hoyne Avenue, CHICAGO, ILLINOIS.

Schul-Bücher. B. H. Voelcker ist alleiniger Agent für Comal County für die vom Staat eingeführten Bücher und hat stets die größte Auswahl Schreibbücher, Tablets u. Schreibmaterialien. Deutsche und englische Zeitschriften. Kalender für 1906.

HALM SALOON. Hermann Zolle, Eigenthümer. Vollständige Einrichtung, die besten Getränke, Cigarren usw., aufmerksame und reelle Bedienung. Whiskey bei Quart und Gallone. Gutes Restaurant in Verbindung; gute Mahlzeiten 25 Cents.

Ed. Steves & Sons' Lumber Yard, Schertz, Texas. (Zweiggeschäft der Lumber Yard in San Antonio.) Halten stets an Hand alle Sorten Saubolz, Schindeln, Nägel, Säuren, Schloffer, Eisenblech, Farbe und alle sonstigen in dieses Fach schlagende Artikel. Wir verkaufen billiger als irgend ein anderes Holzgeschäft.

An meine deutschen Freunde! Mein ganzer Vorrath an Dry Goods wird zu 10 Cents auf den Dollar über den Kostenpreis verkauft. Verfehlt nicht, vorzusprechen; vielleicht habe ich etwas, was Ihr braucht. Peter Malt. Nabe dem Katy-Bahnhof San Marcos. M. L. Oppenheimer, Harry Landa, A. M. Oppenheimer, Präsident, Vice-Präsident, Kassirer.

American Bank & Trust Co.. Name Plaza, San Antonio, Texas. Einbezahltes Kapital, \$100,000.00. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft. Kaufst Vendor's Lien-Noten. Leibt Geld auf Grundbesitz aus. Verrichtet alle Funktionen einer „Trust Company“. Bezahlt 4 Procent Zinsen auf Zeit-Depositen. Ihr Conto ist erwünscht. Dem neuen Bankgesetz des Staates Texas gemäß organisiert.

Räthsel-C&C.

Auflösung des Räthfels in der letzten Nummer: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, Weihnachten; Ei, Henne, acht, nicht, Nichten, Nacht, weinen, hinten, Tanne.

Scherzfrage, eingekandt von Maria C. Schäfer:

„Wo werden die Pfannkuchen nur auf einer Seite gebacken?“

Auflösung in der nächsten Nummer.

Clear Spring.

(Fortsetzung.)

In der Schule hatten wir schon von dem Fleiß und der Ausdauer der Mormonen gehört. Hier konnte man sich persönlich überzeugen, welche Riesearbeit es genommen, diese Sandwüste in fruchtbare Gefilde umzuwandeln. Wo früher noch nicht einmal „Rittersporen und Heidekraut“ gedeihten, sind jetzt herrliche Felder und Gärten. Je näher man an Salt Lake City kommt, desto schöner wird die Gegend.

In früher Vormittagsstunde in der Stadt der „Heiligen der jüngsten Tage“ eingetroffen, verbrachten wir den Tag mit der Besichtigung der so sehr erlebten Stadt. Hatte Denver uns schon sehr gefallen, so machte diese Stadt einen noch besseren Eindruck; und, ehrlich gestanden, es ist die schönste Stadt, die wir bis jetzt gesehen. Breite, sehr reinliche Straßen, zu beiden Seiten mit herrlichen Pappeln bepflanzt. In der Mitte der Straßen ist ein zehn Fuß breiter Streifen für alle Leuchtendröhre, resp. Kisten. Zu beiden Seiten dieses Streifens läuft die Straßenbahn. An diese reihen sich Fahrwege an, und dann kommen 22 Fuß breite Bürgersteige. Gut ab vor den Namen Brigham Young's, welcher schon bei Auslegung der Stadt einen solchen Fernblick bekundete! Ebenso gibt der von ihm errichtete Tabernakel, dessen Bau, resp. Auktif, ein Räthsel für die berühmtesten Baumeister, und dessen Orgel eine der größten der Welt ist. Beugniß ab von der vielseitigen Begabung dieses Mannes.

In dem neubauten Tempel, welcher \$4,000,000 kostete, wird kein Ungläubiger („Gentile“) zugelassen, weshalb wir uns darauf beschränken mußten, das imposante Bauwerk von außen zu bewundern.

Der Tabernakel ist 300 Fuß lang, 150 Fuß breit und an den Langenden rundlich, ähnlich einer Fleischermühle („Mulle“) auf Plattdeutsch. Sitz-Capazität 10,000 Personen, Gallerie eingeschlossen. Eine im Sommer stehende Mormonin diente uns als freundliche Führerin durch die verschiedenen Gebäulichkeiten und gab in intelligenter Weise alle gewünschten Auskünfte. Unter anderem theilte sie uns mit, daß die Kirche 400,000 Gläubige zählt; daß im Staate Utah allein sich 400 Tempel befinden; und daß die Satzungen der Kirche jedweden Gebrauch von Kaffee, Thee, Tabak und geistigen Getränken verbieten. Almosen werden positiv nicht angenommen. Die Mormonen glauben heute noch an Vielweiberei; um jedoch den Gesetzen des Landes zu genügen, wird selbige nicht mehr geübt. Um die nicht unbedeutenden Unterhaltungskosten der Kirchenorganisation aufzubringen, wird, wie früher während der Feudalherchchaft in Deutschland, der „Zehnte“ erhoben; jeder Gläubige opfert den zehnten Theil seines jährlichen Ertrages.

Am Nachmittage um 5 Uhr hatten wir Gelegenheit, im Tabernakel dem Vortrag („Special Recital“) eines der berühmtesten Orgel-Virtuosen (Herrn M. Cleland) beizuwohnen. Besagtes „Recital“ wurde zu Ehren Seiner kleinen Excellenz, des Herrn Senator Plate von New York gegeben. Auf spezielles Ersuchen, wie bei der Eröffnung mitgeteilt wurde, war das Programm wie folgt zusammengestellt worden:

No. 1. Pilgerchor aus „Tannhäuser“.

No. 2. „Abendstern“ aus „Tannhäuser“.

No. 3, 4 und 5, uns unbekannt. (Aber sehr schön!)

Schlussnummer: America!

In meiner Jugend hatte ich Gelegenheit, die berühmten waldeck'schen Orgel-Virtuosen Fr. Krauf-

bach, Carl Eichler, Cantor Gillett u. A. m. zu hören; jedoch muß ich gestehen, daß ich noch nie solch' ergreifenden Weisen gelauscht, wie bei dieser Gelegenheit. O, wie prächtig! Von dem leisesten Pianissimo allmählich anj wellend bis zum Fortissimo glodenrein, die menschliche Stimme vom zarten Kindeslaut bis zum mächtigen Männerhaß trefflich nachahmend. Unser Signatbar, der sonst so unruhig lebhaft Dirigent der „Va Granger Frösch“ meinte, hier könnte er 24 Stunden lang ohne Aufstehen zuhören. — Das Concert, sowie die Dienste der Führerin waren frei; ja, nicht einmal freiwillige Spenden wurden angenommen.

Den Abend verbrachten wir einige angenehme Stunden mit den Brüdern Hoefler, Heinrichs, Rudud und Peters.

Am Morgen des 14. September wurde die Reise nach Portland fortgesetzt.

In Utah und Oregon war die Landschaft reich an Abwechslung; in Idaho sehr monoton.

Nach 36stündiger Fahrt trafen wir am Freitag Abend in Portland ein und wurden am Bahnhofe von einigen dortigen Brüdern, welche von unserem Kommen in Kenntniß gesetzt waren, empfangen und nach dem Hotel „Zur Rheinpfalz“ gebracht, wo wir ausgezeichnet verpflegt wurden. Bruder Johann Matthiesen, der Eigentümer, ist ein prächtiges Seitenstück zu weiland Emil Braun und Gustav Lubrecht.

Portland zählt circa 600 Herrensöhne, und die, die wir antrafen, nahmen sich unser in freundlichster Weise an; allen voran die Brüder Capt. J. Schneider, Dähne, Reigler u. a. m.

Indem Regenwetter eintrat, war ein Besuch der Ausstellung nicht rathsam; jedoch wurde eine Rundfahrt durch die Stadt arrangirt.

Am Nachmittag wurde die prächtige Stadthalle (deren Bau nur \$600,000 kostete) inspicirt, welche auch ein sehr interessantes Museum enthält. Sämmtliche Beamten waren sehr freundlich; sogar grüne Cigarren wurden den Besuchern verabreicht. Unsere Führer, die Brüder Schneider und Matthiesen, mußten bei Wahlen wohl ebenso schwer ins Gewicht fallen, wie ihre körperliche Fülle in Natura angeigt.

Indem der Besuch der Ausstellung auf der Heimreise ausgesetzt werden sollte, setzten wir Sonntag Nachmittag um 2 Uhr unsere Reise nach Seattle fort, wo wir nach siebenstündiger Fahrt wohlbehalten anlangten und am Bahnhofe von einem Comite empfangen und im Hotel Brunswick einquartirt wurden, woselbst die Delegaten von Californien, Colorado, Utah und Oregon ebenfalls Quartier bezogen.

Montag machten wir Rundgänge, Bekanntschaften etc. Abends Besuch der „Deutsche Eiche Lodge“, woselbst 12 neue Brüder dem Orden zugeführt wurden. Mit welcher Hingebung die Brüder in Seattle für den Orden arbeiten, konnte man daraus ersehen, daß bei besagter Einführung alle Formalitäten, Erklärungen usw. auswendig (ohne den Gebrauch von Büchern) vollzogen wurden, welches, wie Eingeweihte wissen, Fleiß und Ausdauer bedingt.

Dienstag, den 19. September, morgens 10 Uhr wurde die Sitzung mit folgenden Beamten eröffnet: National-Großpräsident Wilhelm Föhlen von Minnesota; National-Groß-Vize-Präsident A. H. Syring von Seattle; National-Groß-Sekretär Richard Schäfer von New Britain; National-Großschachmeister Conrad Walther von Chicago; National-Großführer Fris Kraft von Texas; National-Groß-Innere Wache Hugo Hoefler von Utah; National-Groß-Außere Wache Fr. Weinhardt von Seattle.

Fr. Kraft.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Sie ein angenehmes Blutreinigungsmittel wünschen, versuchen Sie Chamberlain's Magen- und Leber-Tafelchen. Sie sind leicht zu nehmen und verursachen keine innerlichen Schmerzen noch irgend welche unangenehme Wirkung. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.

Ein Spaziergang durch Wolff & Marx' Store

solte einen Theil des Programms eines jeden Besuchers der „International Fair“ bilden.

Wir laden Alle, die der „International Fair“ wegen nach San Antonio kommen, freundlichst ein, Gäste unseres Geschäftslokales zu sein, und dasselbe als ihr Hauptquartier in der Stadt zu betrachten. Die Einladung kommt vom Herzen. Solchen Besuchern stellen wir alle Bequemlichkeiten, die wir für unsere Kunden ausgedacht haben, mit Vergnügen zur Verfügung. Ein „Checking“-System für die Aufbewahrung von Paketen, Reisetaschen usw. steht Besuchern zu Diensten; ebenso einladende Lesezimmer und Zimmer zum Ausruhen. Es kostet nichts. Man ist als Besucher ebenso willkommen wie als Käufer.

Nur ein Wort über unsere Verkäufe während der Fair.

Während der Dauer der Fair werden wir Verkäufe arrangiren, welche wundervolle Gelegenheiten für vortheilhafte Einkäufe darbieten werden. Neuigkeiten aus unserem Store werden jeden Tag gedruckt werden, doch wird nur ein geringer Theil der Bargains erwähnt werden können. Es wird daher rathsam sein, einen Spaziergang durch unseren Store zu unternehmen und zu sehen, worin die Vortheile wirklich bestehen.

WOLFF & MARX CO.

SAN ANTONIO, TEXAS.

Spezialisten in der Vertheilung fertiger Kleidung für Frauen und Mädchen — von Putzjachen — Schuhen — Draperien, Vorhängen und Material für Polsterer-Arbeit — Haus-Ausstattungen — Teppichen und Fußdecken — von Knabenkleidern und Allem, was man in einem Dry Goods Department Store erster Klasse zu finden erwartet.

Correspondenz.

Rogers' Ranch, 13. Nov. 1905.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel verbreitete sich am Sonntag Abend, den 5. November, die Nachricht vom Tode von Emma Winkler, Tochter des Herrn H. Winkler nach kaum zweiwöchentlichem Kranksein an Drüsenanschwellung im beinahe vollendeten 16. Lebensjahre. Sie war geboren am 16. März 1890. Die Eltern gaben ihr eine gute Erziehung. Am 5. November, abends 8 Uhr, machte der Tod dem hoffnungsvoll, erblühenden Leben ein unzeitiges Ende. Am 6. November wurde die Verstorbene unter zahlreichem Besuche auf dem Plum Creek-Be-gräbnisplatz beerdigt. Wie beliebt und geachtet sie war, bezeugte ihr Leichenbegängniß. Fast kein Auge blieb trocken. Die Eltern, welche schon zum vierten Male am Grabe eines ihrer Kinder standen, waren untröstlich, und alle Anwesenden waren von tiefem Mitgeföhl ergriffen. Unser herzliches Beileid! Möge die Zeit den Schmerz der schwerbetroffenen Hinterbliebenen lindern! Gute Nacht, ihr meine Freunde, Alle meine Lieben, Alle, die ihr um mich seid! Laßt euch nicht betrüben! Diesen Hintritt, den ich th' In die Erde nieder — Schaut, die Sonne geht zur Ruh', Kommt doch morgen wieder! Bewidmet der trauernden Familie von G. Kirchhof.

— Die Hitze in der Mitte des Tages und die Feuchtigkeit greifen die Nerven an und Neuralgie stellt sich ein; man kann derselben schnell ein Ende machen durch St. Jakob's Del.

* Governor Canham erucht das texanische Volk, den 30. November als Danktag zu feiern.

Sie sehen gelb aus

Die Ursache ist, daß Ihre Leber krank ist. Eines ihrer Produkte, die „Galle“ läuft über in's Blut. Sie können Ihre Nahrung nicht verdauen, Ihr Appetit ist schlecht, Sie leiden schredlich an Kopfsch, Magenschmerzen, Schwindel, Melancholia, Verstopfung etc. Was Sie gebrauchen, ist nicht eine Dosis Salz, Mineralwasser oder Pilsener, sondern ein Reberstärkungsmittel.

Thedford's Black-Draught

Diese vorzählliche Medizin wirkt annehm auf die erkrankte Leber. Sie reinigt das Blut, erneuert den Appetit, hebt die Nerven, läßt das Gesicht und befreit das Verstopfung. Es ist eine zuverlässige Medizin für die frange Leber und Nieren, und regulirt alle Verdauungsorgane. Versucht sie. Bei allen Medizinverfäulern in 25c. Packeten.

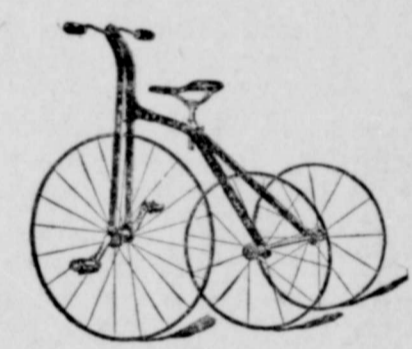
Weihnachten! Weihnachten!

Benne's Weihnachts-Store.

Unsere Auswahl ist größer als je zuvor. Niemand sollte verfehlen die schönsten Sachen anzusehen, ob Ihr kaufen wollt oder nicht.



Automobile, für Mädchen oder Jungens, zum Fahren, alle Größen.



Reisevelo, schwarz oder rot angestrichen, alle Größen; ten Sie kann man hoch oder niedrig stellen.

- Puppen
- Puppenwagen
- Go Carts
- Trompeten
- Trommeln
- Hand-Harmonikas
- Foot Balls
- Air Guns
- Regel
- Eisenbahnen
- Schubkarren
- Kochöfen
- Schaukel-Pferde
- Nähboxen
- Albums
- Cuff & Collar Boxen
- Klaviere
- Alle Sorten Spiele
- Christbäume
- Baum-Schmuck
- und tausend andere Sachen für Klem und Groß.



Express-Wagen, ganz aus Stahl von 75 Cts. bis \$2.50.



Puppen-Wagen oder Go Cart, von 15 Cts. bis zu \$4.00.

Wir haben auch die größte Auswahl von Porcellan- und Glas-Sachen, wie z. B. Dinner Sets, Tea Sets, Wein- und Wasser-Sets, Nippfiguren, Cafe Plates, u. s. w.

Wir laden Jeden freundlichst ein, unsere Auswahl anzusehen, und nicht zu vergessen: Die Kinder mitbringen.

LOUIS BENNE & SON.

Schwarzes Mesquite-Land,

Billiges Land zu verkaufen.

Eine gute Bottom-Farm, mit gutem Wobndaus und sonstiger Einrichtung, 346 Ader, am Guadalupe-Fluß, 150 Ader in Kultur; Preis \$5000, Theil baar, Rest auf Zeit; Zinsen das erste Jahr 3 Prozent, das zweite 4 Prozent u. s. w. bis zu 8 Prozent. Weniger als \$15 per Ader. Würde an eine oder an zwei Personen verkaufen.

Gut eingerichtete Schwarzland-Farm, 127 Ader, zu Lytton Springs, 8 Meilen von Lockhart, Caldwell County, \$35 per Ader. Nähere Auskunft erteilt F. J. R a i e r, Neu-Braunfels, Tex. 45 29M

Achtung.

Wieder eine Carladung der schönsten Puggles, Curries u. s. w., die zu billigen Preisen ausverkauft werden bei H. D. Gruene.

allgemein bekannt als das beste Farmland, 2 bis 5 Meilen von Falls City, Hobson und Karnes County, an den San Antonio-Fluß grenzend. Gutes Brunnen-Wasser in geringer Tiefe. Dieses Land wird in kleine Parzellen getheilt und wird sofort ganz billig auf den Markt kommen. Man wende sich persönlich oder brieflich an Emil Lode, Falls City, Karnes Co., Texas.

Farm

in Clear Spring, Guadalupe County, enthaltend 268 Ader, ist im Ganzen oder in 2 Theilen zu verkaufen; oder die 120 Ader in Kultur sind in 2 Theilen zu verrenten. 3 Reiterhäuser, 3 gute Brunnen, alles gut eingerichtet. Verkauf vorgezogen. Näheres bei W. J. Ellis, Clear Spring.

Anzeigen

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll, Die Herausgeber

Därme! Därme!

Die besten und billigsten immer haben bei J. Schumann & Co.

Gute junge große sadme Arbeit-Gelb zu verkaufen. Johnson & Co. 3 St. Sattler, P. D., Comal Co.